

## **Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

### **Inhalt**

1. Auftrag
2. Fachbezogene Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern
  - 2.1 Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen
  - 2.2 Über Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Fächer verfügen
  - 2.3 Über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen verfügen
3. Eingrenzung des Auftrages, Umsetzung und Bearbeitung
  - 3.1 Fächerkatalog
  - 3.2 Differenzierung der Anforderungen nach Lehrämtern
  - 3.3 Stufen der Bearbeitung
  - 3.4 Zum Format der Fachprofile
  - 3.5 Ergebnisse
4. Die einzelnen Fachprofile
  1. Alte Sprachen
  2. Bildende Kunst
  3. Biologie
  4. Chemie
  5. Deutsch
  6. Geographie
  7. Geschichte
  8. Informatik
  9. Mathematik
  10. Musik
  11. Neue Fremdsprachen
  12. Philosophie
  13. Physik
  14. Evangelische Religionslehre
  15. Katholische Religionslehre
  16. Sozialkunde/Politik/Wirtschaft
  17. Sport
  18. Grundschulbildung
  19. Sonderpädagogik

## Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Inhaltliche Anforderungen“

# Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

## 1. Auftrag

Die Kultusministerkonferenz hat in ihrem 310. Plenum am 02.06.2005 „Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden“ beschlossen.

Teil des Beschlusses ist der Auftrag zur Erarbeitung ländergemeinsamer inhaltlicher Anforderungen an das Studium, die für lehramtsbezogene Studiengänge verbindlich sein sollen. Dies soll die **Vergleichbarkeit der Ziele und Anforderungen** in den lehramtsbezogenen Studiengängen zwischen den Bundesländern sichern und damit die **gegenseitige Anerkennungsfähigkeit** von Studienabschlüssen erleichtern. Die Anforderungen sollen das fachwissenschaftliche und das fachdidaktische Studium umfassen.

Um die Voraussetzungen für die Umsetzung dieses Auftrages zu prüfen, hatte die KMK-Arbeitsgruppe „Lehrerbildung“ (AG Lehrerbildung) in ihrer Sitzung am 23.09.2005 die Länder Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gebeten, Berichte über ihre Erfahrungen bei der Erarbeitung von inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und ihre Didaktiken zur Verfügung zu stellen.

In ihrer Sitzung am 03.02.2006 setzte die AG Lehrerbildung die Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Inhaltliche Anforderungen“ (AG Inhalte) ein und bat die Länder Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz (Federführung), unter Einbeziehung von Fachwissenschaftlern und –didaktikern Vorschläge für ländergemeinsame, übergreifende inhaltliche Anforderungen zu erarbeiten. Die AG Inhalte ist länderoffen. Neben den vorgenannten Ländern wurden davon den Ländern Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen Vertreterinnen und Vertreter in die AG Inhalte entsandt.

Die AG Lehrerbildung beauftragte die AG Inhalte, in einer ersten Stufe Entwürfe für ein Fach des Bereichs Mathematik-Naturwissenschaften und für ein Fach der Geisteswissenschaften zu entwickeln. Die AG Inhalte entschied sich für die Fächer **Deutsch** und **Physik**; sie legte der AG Lehrerbildung die entsprechenden Entwürfe für deren Sitzung am 22.09.2006 zur Beratung vor und berichtete über die geplanten weiteren Arbeitsschritte.

Die AG Lehrerbildung hat zu diesen Entwürfen einige Anregungen ausgesprochen, den Arbeitsergebnissen aber grundsätzlich zugestimmt, ebenso den Vorschlägen der AG Inhalte zur weiteren Umsetzung des Auftrages und dessen Bearbeitung im Einzelnen.

Über die Arbeitsfortschritte der AG Inhalte ist die AG Lehrerbildung kontinuierlich unterrichtet worden. Die AG Inhalte hat im Zeitraum vom 20.3.2006 bis 7.4.2008 insgesamt 13 Sitzungen in Bonn und Berlin durchgeführt.

## 2. Fachbezogene Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern

Die AG Inhalte hat zunächst einen konzeptionellen Rahmen definiert, der für das eigene Aufgabenverständnis, aber auch für die Vorgaben, unter denen Entwicklungsaufträge an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erteilt werden können, maßgebend sein soll:

Die inhaltlichen Anforderungen an das fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studium für ein Lehramt leiten sich aus den **Anforderungen an das Handeln von Lehrkräften** ab; sie beziehen sich auf die Kompetenzen und somit auf Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, über die eine Lehrkraft zur Bewältigung ihrer Aufgaben im Hinblick auf das jeweilige Lehramt verfügen muss.

Diese Kompetenzen werden während der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung und in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen erworben:

1. **Grundlegende Kompetenzen hinsichtlich der Fachwissenschaften**, ihrer *Erkenntnis- und Arbeitsmethoden* sowie der *fachdidaktischen Anforderungen* werden weitgehend **im Studium** aufgebaut.
2. Die **Vermittlung mehr unterrichtspraktisch definierter Kompetenzen** ist hingegen vor allem Aufgabe des **Vorbereitungsdienstes**; zahlreiche Grundlagen dafür werden aber schon im Studium gelegt bzw. angebahnt.
3. Schließlich ist die weitere **Entwicklung in der beruflichen Rolle** als Lehrerin oder Lehrer Aufgabe der **Fort- und Weiterbildung**.

Trotz dieser phasenbezogenen Schwerpunktsetzungen ist es notwendig, die Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im *Zusammenhang*, d.h. *über den gesamten Qualifikationszeitraum hinweg* und bezogen auf die Erfordernisse der angestrebten kompetenten Berufsausübung, zu betrachten. Daraus leiten sich auch die inhaltlichen Anforderungen an die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung im Studium ab: Sie muss für die nachfolgenden Bildungsphasen nicht nur anschlussfähig sein, sondern auch auf den Qualifikationserwerb in diesen Phasen einschlägig vorbereiten.

Die AG Inhalte hat aus den einschlägigen Empfehlungen zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie zum Berufsbild, das in der Gemeinsamen Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Lehrerverbände im Oktober 2000 beschrieben worden ist, folgende fachbezogenen Kompetenzen künftiger Lehrerinnen und Lehrer abgeleitet, die vornehmlich **im Studium** aufzubauen bzw. zu entwickeln sind und die Lehramtsstudierende bei Abschluss ihres Studiums vorweisen können:

### 2.1 Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen

Studienabsolventinnen und -absolventen

- haben ein solides und strukturiertes Fachwissen (*Verfügungswissen*) zu den grundlegenden Gebieten ihrer Fächer erworben; sie können darauf zurückgreifen und dieses Fachwissen ausbauen;
- verfügen aufgrund ihres Überblickswissen (*Orientierungswissen*) über den Zugang zu den aktuellen grundlegenden Fragestellungen ihrer Fächer;
- können reflektiertes Wissen über ihre Fächer (*Metawissen*) einsetzen und auf wichtige ideengeschichtliche und wissenschaftstheoretische Konzepte zurückgreifen;
- können sich aufgrund ihres Einblicks in andere Disziplinen weiteres Fachwissen erschließen und damit *fächerübergreifende Qualifikationen* entwickeln.

## 2.2 Über Erkenntnis- und Arbeitsmethoden der Fächer verfügen

Studienabsolventinnen und -absolventen

- sind mit den Erkenntnis- und Arbeitsmethoden ihrer Fächer vertraut;
- sind in der Lage, diese Methoden in zentralen Bereichen ihrer Fächer anzuwenden.

## 2.3 Über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen verfügen

Studienabsolventinnen und -absolventen

- haben ein solides und strukturiertes Wissen über fachdidaktische Positionen und Strukturierungsansätze und können fachwissenschaftliche Inhalte auf ihre Bildungswirksamkeit hin und unter didaktischen Aspekten analysieren;
- kennen und nutzen Ergebnisse fachdidaktischer und lernpsychologischer Forschung über das Lernen in ihren Fächern;
- kennen die Grundlagen fach- und anforderungsgerechter Leistungsbeurteilung;
- haben fundierte Kenntnisse über Merkmale von Schülerinnen und Schülern, die den Lernerfolg fördern oder hemmen können, und wie daraus Lernumgebungen differenziert zu gestalten sind.

Welche Kompetenzen in den folgenden Phasen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu entwickeln sind, sei hier kurz ergänzend angeführt.

Mit dem **Vorbereitungsdienst** sollen folgende Kompetenzen erreicht werden:

- fachliches Lernen planen und gestalten,
- Komplexität unterrichtlicher Situationen bewältigen,
- Nachhaltigkeit von Lernen fördern,
- fachspezifische Leistungsbeurteilung beherrschen.

Schließlich sollen sich Lehrerinnen und Lehrer durch **Fort- und Weiterbildung** fachlich und persönlich in der Rolle als Lehrerin bzw. Lehrer weiterentwickeln.

## 3. Eingrenzung des Auftrages, Umsetzung und Bearbeitung

### 3.1 Fächerkatalog

Die AG Inhalte hat den Arbeitsauftrag zunächst nur auf die Fächer der **allgemeinbildenden Lehrämter** bezogen. Sie hat entschieden, den Fächerkatalog auf diejenigen Fächer zu beschränken, die in den Prüfungsordnungen (nahezu) aller Bundesländer vorkommen. - Die Fächer des **berufsbildenden Lehramtes** könnten in einer zweiten Stufe bearbeitet werden.

Festzulegen war auch, wie mit den inhaltlichen Anforderungen für die Lehrämter an **Grundschulen** umzugehen ist. Das Studium für das primarstufenbezogene Lehramt ist in den einzelnen Ländern strukturell unterschiedlich aufgebaut. Die AG Inhalte hat entschieden, die lehramtsbezogenen Anforderungen für die Primarstufe unter einem integrativen Fachkonzept „Grundschulbildung“ zusammenfassend zu beschreiben und dabei Bezug auf einzelne Fächer der Primarstufe zu nehmen, die hier als Studienbereiche ausgewiesen werden.

Ähnlich wurde die Entscheidung für die inhaltlichen Anforderungen für das Lehramt an **Sonderschulen** getroffen, bei denen es vor allem darum geht, Förderschwerpunkte / Fachrichtungen zu berücksichtigen.

### 3.2 Differenzierung der Anforderungen nach Lehrämtern

Inhaltliche Anforderungen an das fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studium variieren im Hinblick auf die Lehrämter, auf die die jeweiligen Studiengänge ausgerichtet sind. Diese Variationsbreite ist von Fach zu Fach durchaus unterschiedlich. Jedoch kann auch festgestellt werden: In jedem Fach gibt es inhaltliche Anforderungen an das Studium, die lehramtsübergreifend gelten.

Die **Unterscheidung nach Lehrämtern** kann unterschiedlich stark differenziert werden. Die AG Inhalte hat sich dafür entschieden, im Bereich der Sekundarstufe nur zwischen

- Anforderungen an das Studium für alle Lehrämter der Sekundarstufe I und
- Anforderungen, die zusätzlich („erweitert“) für das Lehramt an Gymnasien *in der Sekundarstufe II* verbindlich sind,

zu differenzieren. Für Studiengänge, die für das Lehramt an Gymnasien vorbereiten sollen, gelten somit die inhaltlichen Anforderungen für die Lehrämter der Sekundarstufe I **und** für die Sekundarstufe II.

Zwar mag es – zumindest in einer Reihe von Fächern – Gründe für eine tiefere Gliederung geben; diese würde aber die Entwicklung eines ländergemeinsamen Bezugsrahmens erschweren.

Darüber hinaus werden, wie bereits erwähnt, die Anforderungen für das primarstufenbezogene Lehramt sowie für das Lehramt an Förderschulen gesondert ausgewiesen.

### 3.3 Stufen der Bearbeitung

Inhaltliche Anforderungen an die Fächer des lehramtsbezogenen Studiums umfassen die einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte, aber auch die Beschreibung der im Studium zu erreichenden Kompetenzen. Aus beiden Komponenten bildet sich nach Auffassung der AG Inhalte das jeweilige **Fachprofil**. Zur Entwicklung der Fachprofile wurde ein Verfahren vereinbart, das folgende **Stufen** umfasst:

1. **Beauftragung** von zwei bis drei renommierten **Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern** (Autoren), einen Entwurf für ein Fachprofil vorzulegen.  
Die Auswahl der in die engere Wahl zu ziehenden Autoren wurde innerhalb der AG Inhalte beraten und entschieden; dabei wurde auf die Einbeziehung fachdidaktischer Kompetenz geachtet.
2. **Beratung der Entwürfe** in der AG Inhalte, Rückkopplung mit den Autoren über Änderungsvorschläge.  
In der Regel waren etwa zwei Änderungsrunden notwendig; die Rückkopplung fand überwiegend telefonisch und schriftlich, teilweise durch gemeinsame Beratung der AG Inhalte mit einer Vertreterin / einem Vertreter der Autorengruppe statt.
3. **Abstimmungsverfahren: Zuleitung der Profilentwürfe an die wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Verbände** mit der Bitte um Stellungnahme nach Fertigstellung der Entwürfe aller Fachprofile und Zustimmung der AG Lehrerbildung.  
Z.T. sind die Positionen der Gesellschaften und Verbände von den jeweiligen Autoren in ihren Entwürfen bereits ausdrücklich berücksichtigt worden. Zum großen Teil nehmen die von der AG Inhalte beauftragten Autoren Positionen in den Vorständen oder in maßgebenden Kommissionen der Gesellschaften und Verbände ein.
4. **Auswertung der Stellungnahmen** und ggf. Anpassung der Entwürfe mit dem Ziel eines möglichst einheitlichen Darstellungsformates.

## 5. Erstellung der **Beratungs- und Beschlussvorlage für die Gremien der Kultusministerkonferenz.**

### 3.4 Zum Format der Fachprofile

Um eine weitgehend **einheitliche** und über die Fächer **vergleichbare Form** der Fachprofile zu erreichen, hat die AG Inhalte für den Beschreibungsumfang, die Profilm Merkmale und die Differenzierungstiefe Vorgaben festgelegt, mit denen einerseits die inhaltlichen Anforderungen für das Fach in seinen Grundlinien verbindlich beschrieben werden kann, andererseits aber auch ein angemessener Spielraum bei der Umsetzung in den Ländern besteht.

Diese Vorgaben ergeben ein **Darstellungsformat** mit folgenden Merkmalen:

- Beschreibung der fachspezifischen **Kompetenzen**, also des Wissens und Könnens einschl. der fachdidaktischen Qualifikationen, die im Rahmen eines lehramtsbezogenen Studiums erworben werden sollen, im Umfang einer halben bis dreiviertel DIN A 4-Seite und
- Beschreibungen der sich daraus ergebenden **Studieninhalte** im Umfang einer DIN A 4-Seite

Für die Beschreibung der **Studieninhalte** wurden zusätzlich folgende Leitlinien vorgegeben:

- Konzentration auf die *konstitutiven* Inhalte des jeweiligen Fachs für ein Lehramtsstudium;
- Gliederung der inhaltlichen Anforderungen in möglichst ca. 6 bis 8 Hauptbereiche;
- Gliederung jedes Hauptbereiches in möglichst ca. 3 bis 5 Teilbereiche;
- (entsprechend der oben beschriebenen Gliederung) Aufteilung in Inhalte, die für **alle** Lehrämter der Sekundarstufe I, und in Inhalte, die zusätzlich („**erweitert**“) für das Lehramt an Gymnasien **in der Sekundarstufe II** verbindlich sind.

Von den Begrenzungen des Darstellungsumfangs wurde nur bei den Fächern Grundschulbildung und Sonderpädagogik abgesehen; dies war wegen der jeweiligen fachlichen Breite und den darin enthaltenen Differenzierungen notwendig; auch im Hinblick darauf, dass diese Profile für die jeweiligen Lehrämter insgesamt gelten sollen, erschien der breitere Umfang auch im Vergleich zu den anderen Fachprofilen angemessen.

Darüber hinaus hat die AG Inhalte aus den Erfahrungen mit der Entwicklung der ersten Fachprofile **folgende weiteren Vorgaben** getroffen:

- Einführungen in das Studienfach werden in den Fachprofilen zwar nicht ausdrücklich genannt, sie gehören gleichwohl in das Curriculum jedes Studienfachs.
- Die zusätzlichen Inhalte für das Lehramt an Gymnasien in der Sekundarstufe II sind zum großen Teil Vertiefungen für die beim Lehramt in der Sekundarstufe I genannten Inhaltsbereiche, die sich in der Regel durch einen höheren Spezialisierungs-, Komplexitäts- und Abstraktionsgrad sowie eine stärkere Forschungsorientierung auszeichnen.
- In der Regel ergeben sich die Studieninhalte aus einer Verschränkung der Anforderungen der Fachdisziplin mit den Anforderungen des schulischen Berufsfeldes.
- Eine Aufgliederung zwischen den Inhalten für die Lehrämter der Sekundarstufe I und denen der Sekundarstufe II ist selbstverständlich in den Fächern nicht vorgesehen, die nur im Lehramt an Gymnasien vorkommen (z.B. Alte Sprachen).
- Bei den Studieninhalten zur jeweiligen Didaktik eines Faches wird in der Regel nicht zwischen Anforderungen beider Sekundarstufen unterschieden.
- Den Autoren wurde die Möglichkeit gegeben, in ihrem Entwurf wichtige Grundlagen für das Fachprofil zu nennen, z.B. Positionen und Beschlüsse der Fachgesellschaften, wissenschaftspolitische Leitpapiere, Empfehlungen der Kirchen usw.

### 3.5 Ergebnisse

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von der AG Inhalte zur Mitwirkung eingeladen worden waren, zeigten sich bis auf wenige Ausnahmen bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und haben auch z.T. sehr kurze Terminsetzung akzeptiert.

Es muss hervorgehoben werden, dass sich die Zusammenarbeit mit ihnen **ausgesprochen konstruktiv** gestaltet hat. Die formalen Vorgaben wurden, wenn auch nicht immer im ersten Ansatz, weitgehend akzeptiert; die von der AG Inhalte erbetenen Überarbeitungen von Entwürfen wurden recht kurzfristig geleistet.

Die zahlreichen **Überschreitungen von Vorgaben und Einschränkungen** in den ersten jeweiligen Entwürfen wurden in der Regel mit den „Besonderheiten des Faches“ begründet. Es bedurfte teilweise erheblicher Anstrengungen, die Autoren von der Notwendigkeit der Anpassung an die Formatvorgaben zu überzeugen.

Die ursprünglichen quantitativen Vorgaben für die Gliederung der Inhalte in Haupt- und Teilbereiche konnte nicht in allen Fächern eingehalten werden. Die AG Inhalte ist der Auffassung, dass diese Vorgaben als Ausgangspunkte für die Auftragsvergabe durchaus sinnvoll waren, aber im Ergebnis nicht schematisch angewandt werden können, so dass eine **gewisse formale Unterschiedlichkeit zwischen den Fachprofilen** akzeptiert werden sollte. Das Maß der formalen Übereinstimmung in der Darstellung der Fachprofile erscheint der AG Inhalte gleichwohl sehr hoch. Eine weitere Angleichung dürfte angesichts der fachlichen Selbstverständnisse kaum möglich sein und sollte auch nicht versucht werden.

Bei den jeweiligen ersten Entwürfen der **Kompetenzprofile** wurden nicht selten die Ziele sehr weit gesteckt und dabei Vorgaben formuliert, die erst für den Vorbereitungsdienst (2. Phase) gelten können. Die Mitglieder der AG Inhalte haben es in einer Reihe von Gesprächen erreichen können, dass die Autoren auch hier die notwendigen Anpassungen vorgenommen haben bzw. die Veränderungsvorschläge der AG Inhalte akzeptiert haben.

Für die **neuen Fremdsprachen** (Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch) ist es gelungen, ein einheitliches Fachprofil zu entwickeln, das gleichwohl Raum für die besonderen Anforderungen der jeweiligen Fremdsprache lässt. Gleiches konnte für die **alten Sprachen** (Griechisch, Latein) erreicht werden.

Bei einem Teil der Fächer war es den Autoren wichtig, den Fachprofilen **grundlegende Aussagen** zum Fachverständnis, zum Stellenwert des Faches in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, zum Verhältnis der jeweiligen Fachwissenschaft zu berufsbezogenen Orientierungen und Anwendungen o.ä. voranzustellen. Die AG Inhalte hat diese Aussagen übernommen; sie hält aber eine Prüfung für notwendig, ob diese Aussagen in den von der Kultusministerkonferenz zu beschließenden Texten enthalten sein sollen.

**Alle hier vorgelegten Fachprofile sind in der AG Inhalte einstimmig und im vollen Einvernehmen mit den Autoren verabschiedet worden.** Gleichwohl ist zu erwarten, dass im Abstimmungsverfahren mit den wissenschaftlichen Gesellschaftern und Fachverbänden noch Anregungen und Veränderungsvorschläge eingehen werden.

## 4. Die einzelnen Fachprofile

### 1. Alte Sprachen: Latein und Griechisch

(Autoren: Prof. Dr. Thomas **Baier**, Universität Bamberg und Prof. Dr. Bernhard **Zimmermann**, Universität Freiburg)

#### 1.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über sprachliche und fachwissenschaftliche Kenntnisse, die unter Einbeziehung fachdidaktischer Kompetenzen zur Vermittlung der griechischen (Altgriechisch) bzw. lateinischen Sprache und der griechischen bzw. lateinischen Literatur erforderlich sind. Sie sind in der Lage

- auch schwierige griechische bzw. lateinische Texte ohne Hilfsmittel zielsprachenorientiert zu übersetzen,
- deutsche Texte, die dem antiken Gedankenkreis zugeordnet sind, ins Lateinische bzw. Griechische zu übertragen,
- Elemente der griechischen bzw. lateinischen Sprache in metasprachlichen Kategorien zu beschreiben und sprachvergleichend über die Funktion von Sprache überhaupt zu reflektieren.
- lateinische bzw. griechische Texte im Zusammenhang des Werkes und der Gattung auf der Basis wissenschaftlicher Forschungen zu interpretieren,
- Texte in ihren historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen und in ihrer Bedingtheit zu verstehen,
- die Rezeption von Texten und Vorstellungen bis in die Gegenwart zu verfolgen; Wurzeln europäischen Denkens und Handelns in der antiken Kultur zu benennen,
- Inhalte der antiken Kultur und anderer Disziplinen (z.B. Geschichte, Kunst, Religion, Philosophie) fachübergreifend zu vernetzen,
- Entwürfe zur Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbsphase und der Lektürephase zu erstellen,
- einzelne Stunden selbst durchzuführen, Planung und Realisierung auszuwerten.



## 1.2 Studieninhalte (Voraussetzung: Graecum und Latinum)

Studium Sek I und Sek II
<b>Sprache</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wortschatz</li><li>• Wortgrammatik, Satzgrammatik, Textgrammatik</li><li>• Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik</li><li>• Geschichte der griechischen bzw. der lateinischen Sprache</li><li>• Wissenschaftliche Sprachbetrachtung</li><li>• Prosodie und Metrik</li></ul> <p><u>Besonderheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Griechisch:</i> Berücksichtigung der Dialekte und der Entwicklung bis zum Neugriechischen</li></ul>
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Griechische bzw. lateinische Literaturgeschichte:<ul style="list-style-type: none"><li>- Literaturtheorie, Rhetorik, Poetik;</li><li>- Kenntnisse der griechischen bzw. lateinischen Kultur;</li><li>- Periodisierung und Epochen;</li><li>- Ausblick auf die byzantinische / neugriechische bzw. neulateinische Literatur</li></ul></li><li>• Lektüre in der Originalsprache (Prosa und Dichtung): wesentliche (vor allem schulrelevante) Autoren und Werke aus unterschiedlichen Epochen</li><li>• Textgeschichte und -überlieferung</li><li>• Literarische Gattungen; Textsorten</li><li>• Rezeption griechischer bzw. lateinischer Texte in Literatur, Bildender Kunst, Musik</li><li>• Textimmanente und textexterne Interpretationskategorien</li><li>• Methoden der Textarbeit</li></ul> <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Lateinisch:</i> Griechische Einflüsse auf die römische Literatur</li><li>• <i>Griechisch:</i> Hilfswissenschaften: Papyrologie, Epigraphik, Paläographie</li></ul>
<b>Antike Kultur</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Geschichte des griechisch-römischen Altertums</li><li>• Geographie des Mittelmeerraums</li><li>• Griechische bzw. römische Kunst und Architektur</li><li>• Archäologische Stätten</li><li>• Mythologie und Religion</li><li>• Antike Philosophie und ihre Rezeption</li><li>• Fortwirken der griechischen bzw. lateinischen Sprache und der griechischen bzw. römischen Kultur</li><li>• Antike Lebenswelt</li><li>• Geschichte der Klassischen Philologie</li></ul> <p><u>Besonderheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Lateinisch:</i> Römisches Recht</li></ul>
<b>Fachdidaktik</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Spracherwerb: Wortschatz, Syntax, Grammatik als Grundlage für die Texterschließung und für das Erlernen und die Analyse von alten und modernen Sprachen</li><li>• Arbeit mit Lehrbüchern: Grammatikmodelle, Einführung von Grammatikphänomenen, Übungsformen</li><li>• Lektüre: Formen der Texterschließung und Interpretation, die eine gegenwartsbezogene Rezeption der Antike ermöglichen</li><li>• Unterrichtsformen, die nachhaltiges und individuelles Lernen fördern</li><li>• Legitimation der alten Sprachen im Bildungs- und Fremdsprachenprofil der Schule</li><li>• Formen der Leistungsbeurteilung</li></ul>

## 2. Bildende Kunst

(Autoren: Prof. Dr. Johannes **Kirschenmann**, Akademie der Bildenden Künste München, und Prof. Dr. Tanja **Wetzel**, Kunsthochschule Kassel)

### 2.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen- und absolventen verfügen über fachspezifische Kompetenzen im künstlerisch-ästhetischen Feld (Kunstpraxis), im theoretisch-wissenschaftlichen Feld (Kunstgeschichte und Kunsttheorie) und im vermittelnden-pädagogischen Feld (Kunstpädagogik und Kunstdidaktik). Die kunstdidaktische Orientierung zielt vor allem ab auf die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, sich einerseits als Teil einer historisch gewachsenen Kultur zu begreifen, in der die Kunst ein wesentliches Ausdrucks- und Reflexionsmedium ist und sich andererseits vielfältige Experimentierfelder zugunsten von Phantasie und Imaginationen zu erschließen, in denen sie sich auf der Basis eines künstlerischen oder kunstnahen Denkens und Handelns einem eigenständigen ästhetischen Ausdruck annähern. Sie

- verfügen über Erfahrungen im künstlerischen Denken und Handeln aus der eigenen Praxis und über ein Repertoire an technisch-medialen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks, auf das sie nach inhaltlichen Maßgaben zugreifen können,
- sind in der Lage, ihre eigene ästhetische Praxis aus der Kenntnis künstlerischer Erkenntnis- und Ausdrucksmodi zu verorten,
- verfügen über grundlegende fachtheoretische Kenntnisse und Fähigkeiten, sie kennen historisch gesicherte Kunstströmungen wie auch gegenwärtige künstlerische Positionen, die in besonderer Weise unsere heutigen Bedingungen reflektieren,
- leisten eine exemplarische, an historischen Umbrüchen und Zäsuren orientierte Auseinandersetzung mit Kunst und den von ihr aufgeworfenen kulturellen Fragestellungen auf der Grundlage umfassender Kenntnisse und Einsichten,
- legen ein besonderes Augenmerk auf das Verständnis optischer Medien, die nicht äußerlich zur Kunst hinzutreten oder sie ersetzen, sondern die mit ihren je eigenen sprachlichen Möglichkeiten, (künstlerische) Darstellung erst bedingen und rahmen,
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Beurteilung und Anwendung kunstpädagogischer und kunstdidaktischer Ansätze zur fundierten Planung und Umsetzung von fachlichen Inhalten und Erkenntnissen im Praxisfeld Schule, auch im Hinblick auf altersgemäße Anforderungen und mit Bezug auf den jeweiligen soziokulturellen Kontext sowie auf das gesellschaftliche Bildungsinteresse.

## 2.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Kunstpraxis</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafisches, malerisches, plastisches Gestalten; raumbezogene Installationen und/oder körperbezogene Aktionen</li> <li>• Eigene und fremde Bilder unterschiedlicher Medialität in ästhetisch-künstlerischer Bearbeitung</li> <li>• Spielerisch-experimentelle Verfahren im Umgang mit Wirklichkeit</li> <li>• Künstlerische und gestalterische Fragestellungen, Themen, Ziele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Vertiefung der künstlerischen Praxis in technischer wie konzeptueller Hinsicht zugunsten der Erarbeitung einer eigenen reflektierten künstlerischen Position, möglich auch in Bereichen des Design, der Architektur und der Mode.</li> <li>• Vertiefung der künstlerischen Medienpraxis durch intermediale Inszenierungen und reflexive Medienanalyse.</li> </ul>
<b>Kunstgeschichte und Kunsttheorie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über grundlegende künstlerische Epochen, Positionen und Konzepte sowie Gestaltungs- und Ausdrucksweisen in der Geschichte der Kunst</li> <li>• Momente des Umbruchs, des Funktions- und Paradigmenwechsels in der Kunst auf der Folie allgemein kultureller Umstrukturierungsprozesse</li> <li>• Grundlegende Kenntnis zentraler Methoden und Diskussionen im Zusammenhang des Bildbegriffs, wie er in unterschiedlichen Disziplinen diskutiert wird</li> <li>• Grundlegende Kenntnisse zur Entwicklung und Funktion optischer Medien und ihrer Ausdrucksmöglichkeiten</li> <li>• Grundlegende und angemessene Analyse- und Interpretationsverfahren; Einsichten in den „Eigensinn“ der Kunst, d.h. in die Unübersetzbarkeit der Kunst in Sprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Zusammenhänge zwischen sozial-historischen, ökonomischen und medial-technischen Entwicklungen und künstlerischen Darstellungsweisen und Positionen</li> <li>• historische Zusammenhänge zwischen Medien und Kunst sowie medienspezifische Ausdrucksmöglichkeiten optischer Medien</li> <li>• rezeptionsästhetische Methoden und Anwendungsmodi der Werkanalyse</li> </ul>
<b>Kunstpädagogik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wesentliche fachgeschichtliche Konzepte und Methoden des Kunstunterrichts und ihrer Kritik</li> <li>• Entwicklung, Analyse und Ästhetik der Kinder- sowie Jugendkultur und deren spezifische Ästhetik</li> <li>• Altersgemäße und methodenadäquate Werksanalyse und -Interpretation (Hermeneutik auf der Grundlage der Formanalyse, aufbauend weitere Analyse- und Interpretationsmodi aus den Bildungswissenschaften in kritisch-reflektierter Anwendung)</li> </ul>	
<b>Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmodelle und deren didaktische Begründung, Planung, Erprobung, Reflexion; Bewertung von Ergebnissen aus dem Kunstunterricht</li> <li>• Planung, Erprobung und Reflexion von Unterricht, der kunst- und wissenschaftspropädeutische Ziele verfolgt; Bewertung von Ergebnissen aus dem Kunstunterricht</li> <li>• Sachanalytische Kenntnisse und didaktische wie kreative Umsetzungsüberlegungen in angewandten Bereichen wie Design, Architektur, Mode</li> <li>• Entwicklung von Unterrichtskonzepten sowohl aus der eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeit heraus wie auch als kreative Übersetzung historischer oder aktueller künstlerischer Positionen</li> </ul>	

### 3. Biologie

(Autoren: Prof. Dr. Horst **Bayrhuber**, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) und Prof. Dr. Helmut **Vogt**, Universität Kassel)

In den Text sind eingeflossen:

- die Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz zur Zukunft der Lehrerbildung in den Hochschulen.

Berücksichtigt sind ferner:

- das „Kerncurriculum Fachdidaktik, Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken“ der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD);
- das Papier „Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA + MA)“ der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD);
- die KMK-Bildungsstandards im Fach Biologie für den Mittleren Schulabschluss

#### 3.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen- und absolventen verfügen über die grundlegenden Fähigkeiten für gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Biologie. Sie

- verfügen über fundiertes und anschlussfähiges biologisches Fachwissen, analytisch-kritische Reflexionsfähigkeit sowie Methodenkompetenzen,
- sind vertraut mit basalen Arbeits- und Erkenntnismethoden der Biologie und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl im hypothesengeleiteten Experimentieren als auch im hypothesengeleiteten Vergleichen sowie im Handhaben von (schulrelevanten) Geräten,
- können biologische Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erfassen, sachlich und ethisch bewerten und die individuelle und gesellschaftliche Relevanz der biologischen Themenbereiche begründen,
- können Unterrichtskonzepte und -medien fachgerecht gestalten, inhaltlich bewerten, neuere biologische Forschung in Übersichtsdarstellungen verfolgen, um sie in den Unterricht einzubringen,
- verfügen über grundlegendes und anschlussfähiges biologiedidaktisches Wissen und die Kompetenzen zu curricularer Konstruktion und Vermittlung biologischer Inhalte auf der Basis von Kompetenzmodellen und Bildungsstandards,
- verfügen über die Kompetenzen der fachbezogenen Reflexion, Kommunikation, Diagnose und der Evaluation und sind vertraut mit basalen Arbeits- und Erkenntnismethoden der Biologie didaktik,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen im Gestalten und Durchführen realer Unterrichtssituationen in der Schulpraxis.

### 3.2 Studieninhalte

Studium für LÄ an HS, RS und Gym / Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LA an Gym / Sek II
<b>Grundlagen der Biologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zellbiologie: Strukturen und Funktionen</li> <li>• Pflanzen- und Tierphysiologie</li> <li>• Neurobiologie und Verhaltensbiologie</li> <li>• Genetik, Molekularbiologie und Entwicklungsbiologie</li> <li>• Evolution und biologische Vielfalt (Systematik)</li> <li>• Ökologie, Biogeographie und nachhaltiger Umgang mit der Natur</li> <li>• Humanbiologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Mikrobiologie</li> <li>• Immunbiologie</li> </ul>
<b>Angewandte Biologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biologische Grundlagen der Gesundheitserziehung und Suchtprävention, deren physische und psychische Aspekte</li> <li>• Biologische Grundlagen der Gewinnung, Erzeugung und Bearbeitung von Naturprodukten, vor allem bezogen auf Nahrungs- und Genussmittel; auch unter fachübergreifender Perspektive</li> <li>• Biotechnik, Gentechnik, Reproduktionstechnik, Züchtung; auch unter fachübergreifender Perspektive</li> </ul>	
<b>Chemie und Physik für Biologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemische und physikalische Grundlagen von Strukturen und Funktionen von Biosystemen</li> <li>• Biologisch relevante Arbeitstechniken der Chemie und der Physik</li> </ul>	
<b>Biologiedidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen biologiebezogenen Lernens und Lehrens</li> <li>• Grundlagen biologiebezogenen Reflektierens und Kommunizierens</li> <li>• Biologieunterricht – Konzeptionen und Gestaltung (zzgl. Fachpraktikum)</li> <li>• Biologiedidaktisches Urteilen und Forschen sowie Weiterentwicklung von Praxis</li> </ul>	

## 4. Chemie

(Autoren: Prof. Dr. Reinhard **Demuth**, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel und Prof. Dr. Bernd **Ralle**, Universität Dortmund, Fachbereich Chemie)

In den Text sind eingeflossen:

- die Empfehlungen der Gesellschaft Deutscher Chemiker zum Studium Chemie für die Sekundarstufen I sowie für das Gymnasium und vergleichbaren Schulformen
- die Empfehlungen der Gesellschaft Deutscher Chemiker und des Fördervereins MNU zur Ausbildung von Chemielehrern in Chemiedidaktik an Hochschule und Seminar
- das Kerncurriculum der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)

### 4.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über anschlussfähiges fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in Chemie, das es ihnen ermöglicht, gezielte Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Chemie zu gestalten und neue fachliche und fächerverbindende Entwicklungen selbständig in den Unterricht und die Schulentwicklung einzubringen. Sie

- verfügen über anschlussfähiges chemisches Fachwissen, das es ihnen ermöglicht, neuere chemische Forschung zu verfolgen,
- können chemische Sachverhalte in verschiedenen Anwendungsbezügen und Sachzusammenhängen erfassen, bewerten und in adäquater mündlicher und schriftlicher Ausdrucksform darstellen,
- können chemische Gebiete durch Identifizierung schlüssiger Fragestellungen strukturieren, durch Querverbindungen vernetzen und Bezüge zur Schulchemie und ihrer Entwicklung herstellen,
- kennen die wesentlichen Arbeits- und Erkenntnismethoden der Chemie und können sicher experimentieren,
- kennen die Ideengeschichte ausgewählter chemisch-naturwissenschaftlicher Theorien und Begriffe und wissen um deren Aussagekraft,
- kennen den Prozess der Gewinnung chemischer Erkenntnisse (Wissen über Chemie) und können die individuelle und gesellschaftliche Relevanz der Chemie begründen,
- können auf der Grundlage ihres Fachwissens Unterrichtskonzepte, und –medien fachlich gestalten, inhaltlich bewerten, neuere chemische Forschung in Übersichtsdarstellungen verfolgen und neue Themen adressatengerecht in den Unterricht einbringen,
- verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen, insbesondere über grundlegende Kenntnisse zu Ergebnissen chemiebezogener Lehr-Lernforschung, fachdidaktischer Konzeptionen und curricularer Ansätze, typische Lernschwierigkeiten und Schülervorstellungen in den Themengebieten des Chemieunterrichts sowie der Grundlagen standard- und kompetenzorientierter Vermittlungsprozesse von Chemie,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen im Planen und Gestalten von Unterrichtsstunden.

## 4.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für LA an Gym / Sek II
<b>Allgemeine anorganische und analytische Chemie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemie der Hauptgruppen</li> <li>• Chemie wässriger Lösungen</li> <li>• Molekül- und Festkörperchemie</li> <li>• Methoden der analytischen Chemie</li> <li>• Synthetische Methoden/industr. Anwendungen</li> <li>• Atome und Atomverbände</li> <li>• Struktur-Eigenschaftsbeziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Nebengruppenelemente, Koordinationschemie</li> <li>• Spektroskopie</li> </ul>
<b>Organische/biologische Chemie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stoffklassen, funktionelle Gruppen</li> <li>• Ausgewählte Reaktionsmechanismen und Synthesen</li> <li>• UV/Vis- und IR-Spektroskopie</li> <li>• Natürliche und synthetische Makromoleküle</li> <li>• Farbstoffe und Färbeverfahren</li> <li>• Grundlagen des Stoff- und Energiewechsels</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Stereochemie</li> <li>• Reaktionsmechanismen und Zwischenstufen</li> <li>• Aromaten und Heterocyclen</li> <li>• Großtechn. Katalyse incl. enzym. Reaktionen</li> </ul>
<b>Physikalische Chemie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie und Entropie</li> <li>• Reaktionsgeschwindigkeit und Gleichgewicht</li> <li>• Elektrochemie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Makroskopische Eigenschaften der Stoffe (Hauptsätze der Thermodynamik, Phasengleichgewichte und Chemisches Gleichgewicht)</li> <li>• Mikroskopische Struktur der Materie (Atome, Moleküle, Molekülspektroskopie, Statistik)</li> <li>• Kinetik und Dynamik chemischer Reaktionen (Reaktionsgeschwindigkeit, Reaktionsmechanismen, Transporteigenschaften)</li> <li>• Kinetische Gastheorie</li> </ul>
<b>Chemiedidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdidaktische Reflexion von Basiskonzepten der Chemie</li> <li>• Fachdidaktische Forschung und Positionen</li> <li>• Konzeptionen und Curricula</li> <li>• Lernprozesse, Diagnose von Lernschwierigkeiten, Motivation und Interesse</li> <li>• Schulrelevante Aspekte der Geschichte der Chemie</li> <li>• Nachhaltige Entwicklung</li> <li>• schulorientiertes Experimentieren</li> </ul>	

## 5. Deutsch

(Autoren: Prof. Dr. Jürgen **Baurmann**, Universität Wuppertal, und Prof. Dr. Hartmut **Jonas**, Universität Greifswald)

### 5.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über die Kompetenzen in der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft und in der Fachdidaktik, die für eine berufliche Tätigkeit als Deutschlehrerin bzw. Deutschlehrer erforderlich sind. Sie

- beherrschen grundlegendes, strukturiertes und ausbaufähiges **Wissen in den genannten Fachdisziplinen** und sind mit zentralen Fragestellungen des Faches sowie entsprechenden fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken vertraut,
- erfassen die gesellschaftliche und historische **Bedeutung wissenschaftlicher Ergebnisse**,
- vernetzen Sachwissen über Sprache und Kommunikation, Literatur und Medien sowie deren Geschichte im Hinblick auf **Kinder und Jugendliche**,
- sind mit dem anschlussfähigen **Orientierungswissen** über Konzepte, Methoden und Ergebnisse der Entwicklung von sprachlichen und literarischen Kompetenzen von Lernenden in der jeweils gewählten Schulart vertraut,
- gewinnen erste Einblicke in die **Planung, Realisierung und Auswertung von Deutschunterricht** in der jeweils gewählten Schulart und beziehen die erreichten Lernergebnisse auf die jeweiligen Bezugswissenschaften.



## 5.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Sprachwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Texttheorie</li> <li>• Soziale, pragmatische, kulturelle und historische Aspekte von Sprache und Sprachgebrauch</li> <li>• Mündlichkeit und Schriftlichkeit</li> <li>• Sprachwandel, Spracherwerb und Sprachentwicklung</li> <li>• Sprachnormen unter besonderer Berücksichtigung der Orthographie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Richtungen und Entwicklungen der Sprachwissenschaft des Deutschen</li> <li>• Sprachwissenschaft in ihrem Verhältnis zu Nachbarwissenschaften</li> <li>• Sprachliche Varietäten</li> <li>• Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache</li> </ul>
<b>Literaturwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autoren und Werke (insbes. des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart)</li> <li>• Deutsche Literaturgeschichte</li> <li>• Kinder- und Jugendliteratur</li> <li>• Methoden der Textanalyse/Textinterpretation</li> <li>• Gattungen und Formen</li> <li>• Themen und Motive</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Vertiefte Kenntnisse der literaturgeschichtlichen Entwicklung ab 1500 (Prozesse, Epochen, Autoren, Werke und Medien)</li> <li>• Rezeption literarischer und pragmatischer Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Ältere deutsche Literatur)</li> <li>• Literaturtheorien im historisch-kulturellen Kontext</li> </ul>
<b>Fachdidaktik Deutsch</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Konzepte des Deutschunterrichts (zur Sprachproduktion, Textrezeption und Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch)</li> <li>• Entwicklung des sprachlich-literarischen Lernens (unter Einbezug von Ergebnissen der Schreib- und Leseforschung)</li> <li>• Mehrsprachigkeit und mehrsprachenorientierter Deutschunterricht, Zweitsprachenerwerb (insb. Schriftsprachenerwerb und Aneignung fachbezogenen Sprachhandelns)</li> <li>• Wirkung von Texten und elektronischen Medien auf Kinder und Jugendliche sowie Methoden der Bearbeitung</li> <li>• Fragen der Vermittlung unterschiedlicher Methoden und Verfahren der Textanalyse / Textinterpretation, auch Befähigung zur textangemessenen Anschlusskommunikation</li> <li>• Fragen der Vermittlung von literaturgeschichtlichen, gattungsspezifischen, thematischen oder biographischen Aspekten</li> </ul>	

## 6. Geographie

(Autoren: Prof. Dr. Dr. Helmuth **Köck**, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, und Prof. Dr. Dr. Johann-Bernhard **Haversath**, Universität Gießen)

### 6.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Ziel des Studiums ist die Entwicklung eines gesamtheitlichen Verständnisses des Realobjekts Geosphäre als eines hochkomplexen dynamischen Wechselwirkungssystems mit sowohl physiogenen als auch anthropogenen sowie gemischten Partialkomplexen nomologischer wie idiographischer Art.

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- verfügen über fundierte **allgemein-** und **regionalgeographische** sowie geoökologische und nachbarwissenschaftliche **Kenntnisse** und **Erkenntnisse**, können anthropogene Raumwirksamkeit auf ihre **ökologische Verträglichkeit** hin bewerten und gegebenenfalls Optionen zu derer Gewährleistung folgern,
- beherrschen **Ansätze, Kategorien** und **Prinzipien** sowie **Methoden** und **Instrumente** geographischer Erkenntnisgewinnung und können selbständig theoriegeleitet geographische Erkenntnisse generieren oder aufarbeiten und verbal wie nonverbal fachlich einschlägig darstellen,
- können den geographischen und geographisch relevanten nachbarwissenschaftlichen Er-/Kenntnisbestand in vernetzten Systemen nach **fachdidaktisch** einschlägigen Kriterien begründet und in überprüfbarer Weise bewerten, selektieren und **curricular wie unterrichtlich strukturieren**,
- kennen Modelle, um die Lernenden kognitiv, affektiv und instrumentell für ein **adäquates raumbezogenes Verhalten** zu qualifizieren, so dass diese ihr **persönliches wie gemeinschaftliches Leben** in dem komplex vernetzten systemischen Milieu raumbezogen erfolgreich gestalten können.

## 6.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Theorie und Geschichte der Geographie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische und disziplinsystematische Grundlagen der Geographie</li> <li>• Grundlegende Kategorien, Prinzipien und Probleme geographischer Erkenntnisgewinnung</li> <li>• Unterschiedliche Ansätze geographischer Erkenntnisgewinnung (wie v. a. geökologischer, sozialgeographischer, genetisch-historischer Ansatz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Geschichte der Geographie</li> </ul>
<b>Physische Geographie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teildisziplinen wie v. a. Geomorphologie, Klima-, Hydro-, Boden-, Vegetationgeographie</li> <li>• Physischgeographisch relevante Sachverhalte aus geowissenschaftlichen Nachbardisziplinen</li> <li>• Grundlegende physischgeographische Erkenntnisobjekte wie v. a.: Strukturen, Prozesse, Modelle, Gesetze, Theorien</li> <li>• Methoden physischgeographischer Raumforschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Physischgeographische Raumanalyse und -bewertung</li> </ul>
<b>Anthropogeographie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teildisziplinen wie v. a. Bevölkerungs-, Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs-, Tourismusgeographie</li> <li>• Anthropogeographisch relevante Sachverhalte aus sozialwissenschaftlichen Nachbardisziplinen</li> <li>• Grundlegende anthropogeographische Erkenntnisobjekte wie v. a.: Strukturen, Prozesse, Modelle, Gesetze, Theorien</li> <li>• Methoden anthropogeographischer Raumforschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Anthropogeographische Raumanalyse und -bewertung</li> </ul>
<b>Geo- und Humanökologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Systemtheorie und spezielle Systemmodelle</li> <li>• Geosphärische Sachverhalte als Geo- bzw. Geoökosysteme</li> <li>• Human- und geökologische Systemstörungen, Umweltbelastungen und deren Regulierung</li> <li>• Methoden ökosystemischer Raumforschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Human- und geökologische Raumanalyse und Handlungsoptionen</li> </ul>
<b>Regionale Geographie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Typologische und maßstäbliche Regionalisierung der Erde</li> <li>• Globale räumliche Strukturen und Prozesse</li> <li>• Ausgewählte Regionalsysteme unterschiedlichen Typs und Skalenniveaus</li> <li>• Methoden empirischer Regionalforschung</li> <li>• Geländestudien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Regionale Systemanalyse</li> </ul>
<b>Allgemeine Methodenlehre</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kartographie; GIS und Fernerkundung</li> <li>• Statistik, Quantitative Geographie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Methodologie der Forschung</li> </ul>
<b>Didaktik der Geographie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische, disziplinsystematische und fachhistorische Grundlagen der Fachdidaktik</li> <li>• Grundfragen geographiedidaktischer Forschung</li> <li>• Gesellschaftliche sowie lern- und entwicklungspsychologische Voraussetzungen und Bedingungen geographischen Lehrens und Lernens</li> <li>• Ziele und Inhalte, curriculare Konzepte und Strukturen des Geographieunterrichts</li> <li>• Methoden und Medien, Unterrichtsprinzipien, Unterrichtsplanung und Lernerfolgskontrolle</li> </ul>	

## 7. Geschichte

(Autoren: Prof. Dr. Peter **Funke**, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Helga **Schnabel-Schüle**, Universität Trier und unter Mitwirkung von Prof. Dr. Bernd **Schönemann**, Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

### 7.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventen und –absolventinnen verfügen über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Geschichte zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes historisches Grundwissen aus allen historischen Epochen, das Aspekte der Weltgeschichte und der europäischen Geschichte ebenso einschließt wie der Regional- und Landesgeschichte,
- kennen und erkennen welthistorische und epochenübergreifende Kontinuitäten und Diskontinuitäten einzelner Problemstellungen,
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Fachs,
- sind in der Lage, das im Studium erworbene Grundwissen stetig und dem wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt des Fachs entsprechend zu ergänzen,
- beherrschen die kritische Auseinandersetzung sowohl mit historischen Quellen als auch mit den Ergebnissen historischer Forschung und können diese vermitteln,
- gelangen bei historischen Fragestellungen zu rationalen Urteilen,
- können das Wissen um die historische Prägung der Gegenwart als Beitrag zur politischen Bildung und zur politischen Partizipationsfähigkeit in der demokratischen Gesellschaft vermitteln
- verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Grundwissen, das sie befähigt, adressatengerechte Lehr- und Lernarrangements zu konzipieren und die Schüler und Schülerinnen für das Lernen von Geschichte zu motivieren,
- können chronologische und thematische Schwerpunkte setzen und vermitteln,
- können relevante fachliche Forschungsergebnisse und Diskurse in Gegenstände historischen Lernens umwandeln,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen im Planen und Gestalten von Unterricht

## 7.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert im Studium der LÄ an Gym / Sek II</i>
<b>Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quellenkunde und Quellenkritik</li> <li>• Objektivität und Parteilichkeit</li> <li>• Periodisierung</li> <li>• Geschichte der Geschichtswissenschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Methoden und Ansätze der selbständige Forschung</li> <li>• Theorien des historischen Gedächtnisses</li> </ul>
<b>Alte Geschichte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Epochen der Alten Geschichte: Griechische Polis, Hellenistische Monarchien, Weltreich Rom, Spätantike</li> <li>• Grundlegende althistorische Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Erfassen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten einzelner Problemstellungen im welthistorischen und im Epochenvergleich</li> </ul>
<b>Mittelalterliche Geschichte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herrschaftsordnungen der europäischen Reiche</li> <li>• Weiterleben der Antike im Mittelalter</li> <li>• Religionen und Kultur</li> <li>• Staat und Kirche</li> <li>• Krieg, Konflikt und Frieden</li> <li>• Urbane Lebensformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Erfassen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten einzelner Problemstellungen im welthistorischen und im Epochenvergleich</li> </ul>
<b>Frühe Neuzeit</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassung des Alten Reichs</li> <li>• Kolonialisierung</li> <li>• Reformation und Konfessionalisierung</li> <li>• Formierung Europas; Ideen- und Sozialgeschichte der Aufklärung in Europa; Geschichte der Staatformen in Europa</li> <li>• Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika; Französische Revolution; Diskurs um politische Partizipation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Erfassen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten einzelner Problemstellungen im welthistorischen/internationalen und im Epochenvergleich</li> </ul>
<b>Neuere und Neueste Geschichte (19./20. Jh.)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuordnung Europas; Geschichte der politischen Bewegungen in Europa; wirtschaftliche Entwicklungen und deren Folgen</li> <li>• Imperialismus und Dekolonisation</li> <li>• Europa zwischen den Weltkriegen; Faschismus und Nationalsozialismus</li> <li>• Europäische Integration; Geschichte beider deutscher Staaten im 20. Jh.</li> <li>• Russische und US-amerikanische Geschichte im 20. Jh., atomare Bedrohung und Kalter Krieg</li> <li>• Politischer Wandel nach 1989</li> <li>• Globalisierungspänomene im 20. Jh.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Erfassen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten einzelner Problemstellungen im internationalen und im Epochenvergleich</li> </ul>
<b>Epochenübergreifende Themen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herrschaftsstrukturen und politische Teilhabe</li> <li>• Staat, Kirche und Religion</li> <li>• Recht als gesellschaftlicher Ordnungsfaktor</li> <li>• Bildung als gesellschaftliche Ressource</li> <li>• Wirtschaft und Politik</li> <li>• Expansion als europäisch-welthistorischer Problemzusammenhang</li> </ul>	
<b>Geschichtsdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Kategorien, Ansätze und Konzepte der Geschichtsdidaktik</li> <li>• Kognitive, emotionale und soziale Dimensionen der Aneignung von historischem Wissen und der Manifestation von sozialer/kultureller Erinnerung</li> <li>• Vermittlungsprozesse zur Erzeugung von historischem Wissen und historischem Bewusstsein</li> <li>• Prozesse und Medien der Vermittlung von Geschichtswissen und Geschichtsbewusstsein</li> <li>• Institutionen und Formen der Geschichtskultur</li> <li>• Konzeptionierung adressatengerechter Lehr- und Lernarrangements</li> </ul>	

## 8. Informatik

(Autoren: Prof. Dr. Peter **Hubwieser**, Technische Universität München, und Prof. Dr. Raimund **Seidel**, Universität des Saarlandes)

### 8.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über anschlussfähiges fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen in Informatik, das es ihnen ermöglicht, gezielte Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Informatik zu gestalten und neue fachliche und fächerverbindende Entwicklungen selbstständig in den Unterricht und in die Schulentwicklung einzubringen. Sie

- können informatische Sachverhalte in verschiedenen Anwendungsbezügen und Sachzusammenhängen sowie gesellschaftlichen Auswirkungen erfassen, bewerten und erklären,
- wissen um die Langlebigkeit und Übertragbarkeit der zentralen informatischen Fachkonzepte
- kennen die beiden polaren Sichtweisen der Informatik als Ingenieur- bzw. Geisteswissenschaft mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden Konstruieren bzw. Beweisen,
- können auf der Grundlage ihres Fachwissens Bezüge zur Schulinformatik und ihrer Entwicklung herstellen, Unterrichtskonzepte und -medien fachlich gestalten, inhaltlich bewerten, neuere informatische Forschung in Übersichtsdarstellungen verfolgen und neue Themen adressatengerecht in den Unterricht einbringen,
- können fachdidaktische Konzepte und empirische Befunde informatikbezogener Lehr-Lernforschung nutzen, um Denkwege und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu analysieren, Schülerinnen und Schüler für das Lernen von Informatik zu motivieren sowie individuelle Lernfortschritte zu fördern und zu bewerten,
- verfügen über ausreichende technische Kompetenz für den Einsatz von Hard- und Software, Rechnernetzen und Programmiersprachen im Unterricht.

## 8.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LÄ an Gym / Sek I
<b>Theoretische Informatik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deterministische und nicht-deterministische Automaten: endliche Automaten, Kellerautomaten, Turingmaschinen und ihre relative Mächtigkeit</li> <li>• Chomsky-Hierarchie: Sprachklassen und korrespondierende Automatenmodelle</li> <li>• Berechenbarkeit und ihre Grenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Elementare Berechenbarkeitsklassen</li> <li>• Einfache Komplexitätsklassen</li> <li>• NP-Vollständigkeit und Reduktionen</li> </ul>
<b>Algorithmen und Datenstrukturen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitkomplexität und Platzkomplexität bei Algorithmen</li> <li>• O-Notation, asymptotisches Wachstum</li> <li>• Sortier- und Suchverfahren</li> <li>• Abstrakte Datentypen und ihre Realisierung durch Datenstrukturen</li> <li>• Elementare Graphenalgorithmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Hashing, balanzierte Bäume und andere fortgeschrittene Datenstrukturen</li> <li>• Algorithmische Prinzipien: Greedy, Divide&amp;Conquer, systematische Suche</li> <li>• Randomisierte Algorithmen</li> </ul>
<b>Datenbanksysteme</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenmodellierung und Datenbankentwurf</li> <li>• Das relationale Modell</li> <li>• Anfragesprachen: Algebra, Kalkül, SQL</li> <li>• Integrität: Strukturelle und Domänenspezifische Integritätsbedingungen</li> <li>• Relationale Entwurfstheorie: Funktionale Abhängigkeiten, Normalformen</li> <li>• Transaktionsmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Semantik von Anfragesprachen: SQL</li> <li>• OLAP und Data Mining</li> <li>• Semistrukturierte Daten: XML etc.</li> </ul>
<b>Softwaretechnik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Syntax und Semantik</li> <li>• Elementare funktionale Programmierung</li> <li>• Life Cycle Modelle</li> <li>• Objektorientierter Entwurf, UML</li> <li>• Software-Test</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Grundzüge der Spezifikation und Verifikation von Programmen</li> <li>• Design Patterns, Architekturschemata, Antipatterns</li> <li>• Qualitätsmanagement</li> </ul>
<b>Technische Informatik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Struktur von Rechnern und deren Peripherie</li> <li>• Grundlagen von Betriebssystemen</li> <li>• Grundlagen des Kompilierens</li> <li>• Computernetze, Computerkommunikation</li> <li>• Sicherheit</li> <li>• Nebenläufige Prozesse und Verklemmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Grundlagen von Schaltkreisen</li> <li>• Netzstrukturen und Basistechnologien</li> <li>• Protokollarchitektur</li> <li>• Grundlagen der Kryptographie</li> <li>• Strategien zur Vermeidung von Verklemmungen</li> </ul>
<b>Informatikdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken und Hilfsmittel zur Vermittlung informatischer Inhalte</li> <li>• Kenntnis, Analyse und didaktische Aufbereitung geeigneter Praxisfelder</li> <li>• Historische und aktuelle Unterrichtsansätze und typische Unterrichtsmethoden der Informatik,</li> <li>• Besondere pädagogische Zielsetzung des Informatikunterrichts: Verständnis für die Belange des Datenschutzes, Befähigung zur informationellen Selbstbestimmung, Bewusstsein über die Gefahren bei der Nutzung von Rechnernetzen</li> <li>• Didaktische (Re-)Konstruktion fachlichen Wissens, insbesondere didaktische Reduktion, an geeigneten Beispielen</li> <li>• Planung, Organisation und Durchführung von Informatikunterricht</li> <li>• Analyse und Bewertung von Lehr- und Lernprozessen im Informatikunterricht</li> </ul>	

## 9. Mathematik

(Autoren: Prof. Dr. Hans-Dieter **Rinkens**, Universität Paderborn, und Prof. Dr. Bernd **Wollring**, Universität Kassel)

Vorbemerkung:

- Die unter 2 genannten Studieninhalte sind nicht als Bezeichnungen einzelner Veranstaltungen anzusehen: Eine Veranstaltung kann mehrere Inhalte umfassen; ein Studieninhalt kann mehreren Veranstaltungen zugeordnet werden.
- Es ist sinnvoll, Veranstaltungen nach Schulformen zu differenzieren.

### 9.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über anschlussfähiges mathematisches und mathematikdidaktisches Wissen, das es ihnen ermöglicht, gezielte Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Mathematik zu gestalten und neue fachliche und fächerverbindende Entwicklungen selbstständig in den Unterricht und in die Schulentwicklung einzubringen. Sie

- können mathematische Sachverhalte in adäquater mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit darstellen, mathematische Gebiete durch Angabe treibender Fragestellungen strukturieren, durch Querverbindungen vernetzen und Bezüge zur Schulmathematik und ihrer Entwicklung herstellen,
- können beim Vermuten und Beweisen mathematischer Aussagen fremde Argumente überprüfen und eigene Argumentationsketten aufbauen sowie mathematische Denkmuster auf praktische Probleme anwenden (mathematisieren) und Problemlösungen unter Verwendung geeigneter Medien erzeugen, reflektieren und kommunizieren,
- können den allgemein bildenden Gehalt mathematischer Inhalte und Methoden und die gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik begründen und in den Zusammenhang mit Zielen und Inhalten des Mathematikunterrichts stellen,
- können fachdidaktische Konzepte und empirische Befunde mathematikbezogener Lehr-Lern-Forschung nutzen, um Denkwege und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu analysieren, Schülerinnen und Schüler für das Lernen von Mathematik zu motivieren sowie individuelle Lernfortschritte zu fördern und zu bewerten,
- können Mathematikunterricht auch mit heterogenen Lerngruppen auf der Basis fachdidaktischer Konzepte analysieren und planen und auf der Basis erster reflektierter Erfahrungen exemplarisch durchführen.



## 9.2. Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Arithmetik und Algebra</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Zahlentheorie</li> <li>• Zahlbereichserweiterungen</li> <li>• Grundstrukturen der Algebra (Gruppe, Ring, Körper)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Elemente algebraische Zahlentheorie</li> <li>• Algebraisierung geometrischer Konstruktionen</li> </ul>
<b>Geometrie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geometrie der Ebene und des Raumes</li> <li>• Geometrische Abbildungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Euklidische und nicht-euklidische Geometrie</li> <li>• Elemente der Differentialgeometrie</li> </ul>
<b>Lineare Algebra</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lineare Gleichungssysteme</li> <li>• Analytische Geometrie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Theorie der Vektorräume und Linearen Abbildungen</li> <li>• Kurven und Flächen höherer Ordnung</li> </ul>
<b>Analysis</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Differential- und Integralrechnung (Grenzwert, Stetigkeit, Differenzierbarkeit, Integral)</li> <li>• Differentialgleichungen (Einblick)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Differential- und Integralrechnung mehrerer Variablen</li> <li>• Funktionentheorie</li> <li>• Differentialgleichungen</li> </ul>
<b>Stochastik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrscheinlichkeitsrechnung in endlichen Ereignisräumen</li> <li>• Grundlagen der Beschreibenden Statistik und der Schließenden Statistik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Wahrscheinlichkeitstheorie in abzählbaren Ereignisräumen</li> <li>• Verteilungsfunktionen</li> <li>• Schließende Statistik</li> </ul>
<b>Angewandte Mathematik und mathematische Technologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dynamische Geometrie-Software (auch 3-dimensional)</li> <li>• Software zur Stochastik (incl. Tabellenkalkulation)</li> <li>• Einfache Computer-Algebra-Systeme</li> <li>• Modellbildung und numerische Verfahren in Anwendungen aus Natur- und/oder Humanwissenschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Komplexere fachspezifische Software</li> <li>• Mindestens ein Gebiet der angewandten Mathematik, z. B. Numerik, Diskrete Mathematik, lineare oder nicht-lineare Optimierung, Grundlagen der Informatik</li> </ul>
<b>Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte und Standards des Mathematikunterrichts</li> <li>• Mathematikbezogene Lehr-Lern-Forschung (Schülervorstellungen, Motivation, Schülerfehler)</li> <li>• Fachdidaktische Diagnoseverfahren und Förderkonzepte</li> <li>• Planung und Analyse von Mathematikunterricht in heterogenen Lerngruppen</li> </ul>	

## 10. Musik

(Autoren: Prof. Dr. Hans **Bäßler**, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Vizepräsident des Deutschen Musikrates und Prof. Dr. Christian **Rolle**, Hochschule für Musik Saar, Vorsitzender der Bundesfachgruppe Musikpädagogik und Sprecher der Föderation musikpädagogischer Verbände Deutschlands)

### 10.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen können musikbezogene Angebote in der Schule pädagogisch so organisieren und gestalten, dass den Schülerinnen und Schülern ein Zugang zu musikalischer Bildung eröffnet wird, der es ihnen ermöglicht, selbstbestimmt am musikalischen Leben teilzunehmen. Insofern beziehen sich die im Studium zu erwerbenden Kompetenzen auf das Erteilen des Fachunterrichts Musik, auf das fächerübergreifende Arbeiten, auf das Betreuen musikbezogener Arbeitsgemeinschaften sowie auf die Kooperation mit außerschulischen Trägern musikalischer Bildungsangebote. Sie

- verfügen über vielseitige musikpraktische Fähigkeiten und künstlerisch-ästhetische Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, Schülerinnen und Schüler beim Aufbau eigener musikalischer Fähigkeiten zu unterstützen und sie zur differenzierten Wahrnehmung von Musik, aber auch zum eigenen musikalischen Gestalten und Erfinden anzuregen sowie das Sprechen über Musik und damit das ästhetische Urteilsvermögen zu fördern,
- verfügen über Wissen und praktische Erfahrungen mit der Musik verschiedener Kulturen und Genres und können so den unterschiedlichen musikalischen Präferenzen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden und ihnen produktive Auseinandersetzungen mit eigenen und fremden musikalischen Welten ermöglichen,
- verfügen über die notwendigen fachwissenschaftlichen und grundlegenden fachdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten, um Unterrichtsinhalte exemplarisch auswählen und in angemessener Weise zum Unterrichtsgegenstand machen sowie Unterrichtsmaterialien und wissenschaftliche Publikationen kritisch nutzen zu können,
- kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse musikpädagogischer Forschung als Basis der Ausbildung im Vorbereitungsdienst, der lebenslangen Fort- und Weiterbildung und der Auseinandersetzung mit den kulturellen, medialen und technischen Veränderungen im Musikleben,
- verfügen über ein erstes Repertoire an Unterrichtsmethoden sowie Grundlagen eines musikdidaktischen Reflexionsvermögens, die es ihnen erlauben, Unterrichtsversuche differenziert vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten, auch für heterogene Lerngruppen.

## 10.2 Studieninhalte

Das Lehramtsstudium in Musik bedarf neben fundierten künstlerisch-praktischen und wissenschaftlich-theoretischen Lehrangeboten einer deutlichen Orientierung an schulischen Aufgabenfeldern und schulrelevanten Themen. Dies erfordert eine lehramtsspezifische Ausrichtung mit entsprechend ausgewiesenen Studienanteilen. Musikpädagogik und Musikdidaktik sind integraler Bestandteil des Studiums. Die genannten Studieninhalte sind nicht als Bezeichnungen einzelner Veranstaltungen anzusehen, sondern können miteinander verknüpft und sollten in jedem Fall aufeinander bezogen werden. Darüber hinaus sind **für LA an Gymn./Sek II** Lehrangebote zur weiteren Profilbildung zu schaffen, insbesondere wenn Musik als einziges Unterrichtsfach studiert wird.

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für LA an Gymn./Sek II
<b>Musikpraxis</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerisch-praktische Ausbildung auf mindestens einem Instrument</li> <li>• Gesang und Sprecherziehung</li> <li>• Stimmbildung insbesondere für Gruppen von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung und Improvisation in unterschiedlichen Stilen und Genres auf einem Akkordinstrument, Instrumentalspiel in verschiedenen Stilrichtungen, Anleitung musikpraktischer Arbeit im Klassenverband (auch: Klassenmusizieren)</li> <li>• Mitwirkung in und Leitung von verschiedenen möglichst schultypischen Ensembles</li> <li>• Musikpraktische Erfahrung mit der Musik verschiedener Kulturen</li> <li>• Musik und Bewegung, szenisches Spiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Ausbildung für ein erhöhtes künstlerisches Niveau; erweiterte künstlerisch-praktische Ausbildung               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spieltechnik und künstlerische Gestaltung</li> <li>– weitere künstlerisch-musikpraktische Profilbildung</li> </ul> </li> </ul>
<b>Musiktheorie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Musiklehre und musikalische Analyse verbunden mit Gehörbildung in verschiedenen musikalischen Stilbereichen</li> <li>• Arrangement und Komposition unter Einbeziehung neuer Medien insbesondere für schultypische Besetzungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche</i></li> </ul>
<b>Musikwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik verschiedener Epochen und Kulturen unter historischen, soziologischen, ästhetischen und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen</li> <li>• Problemstellungen und Forschungsmethoden der Teildisziplinen (Historische und systematische Musikwissenschaft, Musikethnologie einschl. Forschungen zur Populären Musik)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche</i></li> </ul>
<b>Musikpädagogik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Modelle des Musiklernens</li> <li>• Bereiche und Methoden musikpädagogischer Forschung einschl. entwicklungspsychologischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche</i></li> </ul>
<b>Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Planung und Analyse von Musikunterricht auch in fachübergreifenden Zusammenhängen</li> <li>• Konzeptionen, Handlungsfelder und Methoden des Unterrichts einschl. des Einsatzes neuer Medien</li> <li>• Lernprozesse und Diagnoseverfahren, Umgang mit Differenzen (z.B. Aspekte von Interkulturalität)</li> <li>• Unterrichtsforschung</li> </ul>	

## 11. Neue Fremdsprachen

Der vorliegende Entwurf des Fachprofils *Moderne Fremdsprachen* basiert auf den fächerspezifischen Vorschlägen von:

*Englisch:* Prof. Dr. Liselotte **Glage**, Leibniz-Universität Hannover und Prof. Dr. Friederike **Klippel**, LMU München unter Mitarbeit von Prof. Dr. Jana Gohrisch und Prof. Dr. Andrea Sand, Leibniz-Universität Hannover

*Französisch, Italienisch, Spanisch:* Prof. Dr. Uwe **Dethloff**, Universität des Saarlandes, und Prof. Dr. Thomas **Klinkert**, Universität Mannheim.

unter Mitwirkung von Prof. Dr. Grit **Mehlhorn**, Universität Leipzig, und Dr. Margitta **Kuty**, Universität Greifswald, insbesondere für *Russisch*.

### 11.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über Kompetenzen in der Fremdsprachenpraxis, der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Kulturwissenschaft sowie in der Fachdidaktik. Der schulische Fremdsprachenunterricht erfordert, dass die Absolventinnen das im Studium erworbene Wissen systematisch abrufen und ihre Kompetenzen unterrichtsbezogen einsetzen können. Sie

- verfügen über ein vertieftes Sprachwissen und „nativnahes“ Sprachkönnen in der Fremdsprache; sie sind in der Lage, ihre fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz auf dem erworbenen Niveau zu erhalten und ständig zu aktualisieren,
- können auf vertieftes, strukturiertes und anschlussfähiges Fachwissen in den Teilgebieten der Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft zugreifen und grundlegende wie aktuelle Fragestellungen und Methoden erkennen und weiterentwickeln,
- verfügen über Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des jeweiligen Fachs,
- besitzen die Fähigkeit zur Analyse und Didaktisierung von Texten, insbesondere von literarischen, Sach- und Gebrauchstexten sowie von diskontinuierlichen Texten,
- beherrschen die wichtigsten Gegenstände und Beschreibungsmethoden der Sprach-, der Literatur- und der Kulturwissenschaft,
- können fachliche und fachdidaktische Fragestellungen und Forschungsergebnisse wissenschaftlich adäquat und reflektiert darstellen sowie die gesellschaftliche Bedeutung der Disziplin und des Fremdsprachenunterrichts in der Schule analytisch beschreiben,
- kennen die wichtigsten Ansätze der Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik und können diese für den Unterricht nutzen,
- verfügen über ausbaufähiges Orientierungswissen und Reflexivität im Hinblick auf fremdsprachliche Lehr- und Lernprozesse sowie auf die Entwicklung und Förderung von kommunikativer, interkultureller und textbezogener fremdsprachlicher Kompetenz, methodischer Kompetenz und Sprachlernkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

## 11.2. Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für L an Gym /Sek II
<b>Sprachwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Methoden und Modelle der fremdsprachenbezogenen Sprachwissenschaft</li> <li>• Struktureigenschaften, Erscheinungsformen, Entwicklungstendenzen sowie soziale, pragmatische und interkulturelle Aspekte der Fremdsprache</li> <li>• Terminologie und Methodik der Beschreibung des gegenwärtigen Sprachstandes</li> <li>• Methoden der Recherche als Basis für forschendes Lernen</li> <li>• Einsatz elektronischer Medien bei der Sprachanalyse</li> <li>• Theorie des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit</li> <li>• Sprachwissenschaftliche Besonderheiten der einzelnen Fremdsprachen (Verbreitung, Varianten, Sprachenpolitik)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche. Dazu:</i></li> <li>• Diachronische und synchronische Betrachtung der Fremdsprache</li> <li>• sprachliche Varietätenforschung</li> <li>• Sprachverwandtschaften (bes. romanische Sprachen; Latein)</li> </ul>
<b>Sprachpraxis</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachproduktion und Sprachrezeption: mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Fremdsprache; Wortschatz, Grammatik, Stilistik und Idiomatik; Aussprache, korrekte Lautbildung und Intonation</li> <li>• Soziokulturelle und interkulturelle Sprachkompetenz</li> <li>• Rezeption und Produktion von Sach- und Gebrauchstexten; Rezeption von literarischen Texten</li> <li>• Sprachmittlung einschließlich Übersetzung</li> <li>• Besonderheiten der Sprachpraxis in den einzelnen Fremdsprachen (auch: regionale Ausprägungen)</li> </ul>	
<b>Literaturwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Methoden, Modelle der Literaturwissenschaft</li> <li>• Theoriegeleitete Verfahren der Textanalyse und Textinterpretation, der Kategorisierung von Textsorten sowie deren ästhetischen Mitteln, Verfahren und Strukturen</li> <li>• Entwicklung der fremdsprachigen Literatur vom 16./17. Jahrhundert bis zur Gegenwart; Gattungen, Themen, Motive, usw.</li> <li>• Ästhetische Zuordnung und historische Kontextualisierung von Autoren und Werken der fremdsprachigen Literatur</li> <li>• Rhetorische Merkmale der Textkonstitution</li> <li>• Elektronische Medien und Literatur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche. Dazu:</i></li> <li>• Textanalysen der fremdsprachigen Literatur seit dem Mittelalter</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen, Autoren und deren Werke im jeweiligen historischen Umfeld</li> <li>• Literaturwissenschaftliche Schwerpunkte einzelner Fremdsprachen</li> </ul>
<b>Kulturwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Methoden und Modelle der Kulturwissenschaft</li> <li>• Analyse von Stereotypen und deren Reflexion Umgang mit ihnen; Fremdverstehen und transkulturelle Empathie</li> <li>• Landeskunde</li> <li>• Interkulturelle Analyse von Texten, visueller Medien und Internetquellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche. Dazu:</i></li> <li>• Text- und kontextbasierte Ansätze der kulturwissenschaftlichen Theoriebildung</li> <li>• Methoden des kulturwissenschaftlichen Ländervergleichs</li> <li>• Sozial- und Wirtschaftsstrukturen im Wandel</li> </ul>
<b>Fachdidaktik der Fremdsprachen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien des Sprachlernens und individuelle Voraussetzungen des Spracherwerbs</li> <li>• Theorie und Methodik des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts einschließlich der Messung, Evaluierung und Förderung von Schülerleistungen</li> <li>• Theorien, Ziele und Verfahren des sprachlichen und interkulturellen Lernens und deren Umsetzung im Unterricht</li> <li>• Literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren</li> <li>• Ansätze forschenden Lernens im Hinblick auf Sprache und Kultur</li> <li>• Fachdidaktische Besonderheiten in einzelnen Fremdsprachen</li> <li>• Anforderungen an bilinguales Lernen und Lehren</li> </ul>	

## 12. Philosophie

(Autoren: Prof. Dr. Heiner **Hastedt**, Universität Rostock, und Prof. Dr. Volker **Steenblock**, Ruhr-Universität Bochum,)

### 12.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventen und -absolventinnen verfügen über die fachphilosophischen und philosophie-  
didaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie bzw.  
affinen Fächern in den einzelnen Ländern zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes und ausbaufähiges Grundwissen über die Epochen und Disziplinen der Philosophie sowohl im Überblick wie in exemplarischen Vertiefungen;
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Faches;
- sind in der Lage, eigenständig, konsistent und argumentativ schlüssig zu urteilen und Urteilsfähigkeit zu fördern;
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren;
- können fachwissenschaftliche Denkmuster auf lebensweltliche Fragehorizonte beziehen und dabei das Reflexionspotential der Philosophie für einen sinn- und wertorientierenden Unterricht nutzen;
- können mit Hilfe philosophischen Orientierungswissens zur Identitätsfindung Heranwachsender beitragen und Angebote zur vertiefenden Klärung gesellschaftlicher Kontroversen unterbreiten;
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen.

## 12.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Theoretische Philosophie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über Positionen und Probleme der Theoretischen Philosophie in Geschichte und Gegenwart.</li> <li>• Exemplarische Analyse einiger zentraler Themen und Problemstellungen: vor allem Erkenntnisproblem, Rechtfertigung und Begründung, Entwicklung und kulturelle Rolle der Wissenschaften, Wahrheit und Objektivität, Logik und Argumentation, Sein und Denken</li> <li>• Kenntnis wichtiger philosophischer Richtungen: Empirismus und Rationalismus, Phänomenologie, Hermeneutik, Pragmatismus, Analytische Philosophie, Konstruktivismus</li> <li>• Exemplarische Kenntnisse in der Anthropologie und der Naturphilosophie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche. Dazu:</i></li> <li>• Weitere zentrale Themen und Problemstellungen: alte und neue Metaphysik, Begriffe von Geist und Bewusstsein</li> </ul>
<b>Praktische Philosophie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über ethische und politische Theorien in Geschichte und Gegenwart</li> <li>• Exemplarische Analyse einzelner zentraler ethischer Theorien und von Konflikten Angewandter Ethik; übergreifende Problemstellungen: Willensfreiheit und Verantwortlichkeit, Gewissen</li> <li>• Exemplarische Beschäftigung mit den Grundlagen menschlichen Zusammenlebens in Staat und Gesellschaft: Menschenrechte, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit</li> <li>• Auseinandersetzung mit Normen in pluralistischen Gesellschaften unter dem Einfluss gesellschaftlicher Transformationsprozesse, Fragen nach dem Glück und der Lebenskunst</li> <li>• Auseinandersetzung mit Problemen der Religionsphilosophie unter Einbeziehung eines Grundlagenwissens über die Weltreligionen</li> <li>• Exemplarische Kenntnisse in Kulturphilosophie und Ästhetik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche. Dazu:</i></li> <li>• Weitere ethische Theorien: Diskurstheorie, Frage nach einer Letztbegründung ethischer Normen</li> <li>• Grundlegende Theorien des menschlichen Zusammenlebens in Staat und Gesellschaft: Rawls, Kommunitarismus</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse in Kulturphilosophie und Ästhetik</li> </ul>
<b>Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse von Theorien philosophischer Bildung und fachdidaktischer Ansätze mit Würdigung von Konzepten des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen und unter Einbeziehung von Kenntnissen der Entwicklungspsychologie</li> <li>• Überblick über Unterrichtsformen, Methoden, Schulbücher, Medien unter Einbeziehung des Spektrums nicht primär textinterpretierender Methoden</li> <li>• Exemplarisches Gestalten von Unterricht und zielgruppengerechte Erschließung relevanter Problemstellungen;</li> <li>• Berücksichtigung sozialwissenschaftlichen, kulturellen und religionskundlichen Kontextwissens bei der Gestaltung von Bildungsprozessen in ethnisch und religions- / weltanschaulich heterogen geprägten Lerngruppen</li> <li>• Reflexion gesellschaftlicher Gestaltungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten philosophischer Bildung</li> </ul>	

## 13. Physik

(Autoren: Prof. Dr. Andreas **Müller**, Universität Koblenz-Landau, und Prof. Dr. Horst **Schecker**, Universität Bremen)

In den Text sind eingeflossen:

- die rheinland-pfälzischen curricularen Standards,
- die Empfehlungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) für ein modernes Lehramtsstudium.

Berücksichtigt sind ferner:

- die inhaltlichen Vorgaben der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP)
- das Kerncurriculum der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)

Das Lehramtsstudium im Fach Physik bedarf neben der Fachsystematik einer Orientierung an übergreifenden, schulrelevanten Themen. Dies erfordert explizite lehramtspezifische Anteile der Fachausbildung. Beispiele größerer Themenbereiche können z.B. sein: Aggregatzustände – Stoffe – Atome, Gravitation – Kosmos – Teilchen, Elektrizität – Maschinen – Elektronik. Physikdidaktik ist ein ausgewiesener Bestandteil des Studiums.<sup>1</sup>

### 13.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventen verfügen über die grundlegenden Fähigkeiten für gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Physik. Sie

- verfügen über anschlussfähiges **physikalisches Fachwissen**, das es ihnen ermöglicht, Unterrichtskonzepte und -medien fachlich zu gestalten, inhaltlich zu bewerten, neuere physikalische Forschung in Übersichtsdarstellungen zu verfolgen und neue Themen in den Unterricht einzubringen,
- sind vertraut mit den **Arbeits- und Erkenntnismethoden der Physik** und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten im Experimentieren und im Handhaben von (schultypischen) Geräten,
- kennen die Ideengeschichte ausgewählter physikalischer Theorien und Begriffe sowie den Prozess der Gewinnung physikalischer Erkenntnisse (**Wissen über Physik**) und können die gesellschaftliche Bedeutung der Physik begründen,
- verfügen über anschlussfähiges **fachdidaktisches Wissen**, insbes. solide Kenntnisse fachdidaktischer Konzeptionen, der Ergebnisse physikbezogener Lehr-Lern-Forschung, typischer Lernschwierigkeiten und Schülervorstellungen in den Themengebieten des Physikunterrichts, sowie von Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler für das Lernen von Physik zu motivieren,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen im **Planen und Gestalten strukturierter Lehrgänge** (Unterrichtseinheiten) sowie im Durchführen von Unterrichtsstunden.

<sup>1</sup> vgl. „Thesen für ein modernes Lehramtsstudium im Fach Physik“, Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), 2006: Fachstudium *sui generis* (S. 2 u. S. 4); Beispielcurriculum Fachausbildung und Physikdidaktik (S. 15).



## 13.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	<i>erweitert</i> im Studium für LA an Gym / Sek. II
<b>Experimentalphysik<sup>2</sup></b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mechanik</li> <li>• Thermodynamik</li> <li>• Elektrodynamik, Optik</li> <li>• Atom- und Quantenphysik</li> <li>• Überblickswissen: Festkörper, Kern- und Elementarteilchenphysik, Kosmologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Vertiefungen in Festkörper-, Kern- und Elementarteilchenphysik, Kosmologie</li> </ul>
<b>Theoretische Physik<sup>3</sup></b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Konzepte der Physik (Übersicht)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Theoretische Mechanik</li> <li>• Elektrodynamik</li> <li>• Quantentheorie</li> </ul>
<b>Physikalische Praktika</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentalphysikalisches Grundpraktikum</li> <li>• Scholorientiertes Experimentieren (Demonstrations-, Schüler-, Freihandexperimente)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Weitere schulstufenbezogene Experimente beim „Scholorientierten Experimentieren“</li> <li>• Fortgeschrittenenpraktikum</li> </ul>
<b>Mathematik für Physik<sup>2</sup></b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vektor und Matrizenrechnung</li> <li>• Funktionen</li> <li>• Differential- u. Integralrechnung</li> <li>• Gewöhnl. Differentialgleichungen</li> <li>• Statistik (Grundwissen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Vektoranalysis</li> <li>• Partielle Differentialgleichungen</li> <li>• Hilberträume</li> <li>• Nichtlineare Dynamik</li> </ul>
<b>Angewandte Physik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht über eine Auswahl aus schulrelevanten Gebieten, z.B. medizinische Physik</li> <li>• Physik und Sport</li> <li>• Klima und Wetter</li> <li>• Regel- und Prozesstechnik, Sensorik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Studium eines Gebiets der angewandten Physik (phys. Wahlfach/Wahlpflichtfach); Beispiele: Umweltphysik, Biophysik, Astrophysik</li> </ul>
<b>Physikdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdidaktische Positionen und Konzeptionen</li> <li>• Motivation und Interesse (mit Genderaspekten)</li> <li>• Lernprozesse, Lernschwierigkeiten (Diagnose)</li> <li>• Planung und Analyse von Physikunterricht (mit schulischen Fachpraktika)</li> <li>• Aufgaben, Experimente und Medien</li> <li>• Fachdidaktische Forschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Vertiefungen in ausgewählten Themengebieten zu den genannten Inhaltsbereichen</li> </ul>

<sup>2</sup> Bei gemeinsamen Grundvorlesungen mit Studierenden des Vollfachs: eigenständige Übungsgruppen für Lehramtsstudierende, in die unterrichtsbezogene Aspekte einbezogen sind: konzeptuell-qualitatives Verständnis, Erklären, Entwicklung scholorientierter Fragen zu Fachinhalten.

<sup>3</sup> Für Lehramt an Gymnasien: Verständnis für die spezifische Rolle der Theorie im Aufbau (und der Geschichte) der Physik, Arbeitsstrategien und Denkformen; Beherrschung ausgewählter Konzepte, Methoden und Denkweisen mit besonderer Relevanz für Grund- und Leistungskurse Physik. Empfehlung: eigenständige Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende.

## 14. Evangelische Religionslehre

(Autoren: Prof. Dr. Friedrich **Schweitzer**, Eberhard-Karls-Universität Tübingen; Prof. Dr. Kurt **Erle-mann**, Bergische Universität Wuppertal; Prof. Dr. Andrea **Schulte**, Universität Erfurt; Leitender Seminarleiter Dr. Hartmut **Lenhard**, Studienseminar Paderborn)

### Grundlagen des Fachprofils sind:

- „Im Dialog über Glauben und Leben. Zur Reform des Lehramtsstudiums Evangelische Theologie/ Religionspädagogik. Empfehlungen der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums (EKD 1997),
- „Problemfelder und Orientierungspunkte bei der Entwicklung von BA-/MA-Studiengängen im Fach ‚Evangelische Theologie/ Religionspädagogik‘ – Lehramtsstudiengänge“. Beschluss der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums (EKD 2005),
- „Theologisch-Religionspädagogische Kompetenz. Professionelle Kompetenzen und Standards für die Religionslehrerausbildung“. Beschluss der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums (EKD 2008 – anstehender Abschluss des Genehmigungsverfahrens).

### 14.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über eine grundlegende theologisch-religionspädagogische Kompetenz, die sich in der weiteren Ausbildung und im Verlauf der beruflichen Tätigkeit entfaltet und sie befähigt, mit Lern- und Bildungsprozessen in ihrem späteren Berufsfeld fachlich, didaktisch und pädagogisch angemessen umzugehen. **Theologisch-religionspädagogische Kompetenz** konkretisiert sich als übergeordnete Qualifikation in folgenden Teilkompetenzen in ihrer evangelischen Ausprägung:

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- kennen grundlegende Strukturen, Inhalte, Probleme und Schlüsselfragen der theologischen Wissenschaft und können die Erkenntnisse der einzelnen theologischen Disziplinen miteinander verbinden; sie beherrschen zentrale methodische Verfahren der Erkenntnisgewinnung, verfügen über hermeneutische Fähigkeiten und sind in Fragen des Glaubens und Handelns theologisch urteils- und argumentationsfähig (**fachwissenschaftliche Kompetenz**),
- entwickeln ein berufliches Selbstkonzept als Religionslehrer/in in Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, theologischem Fachwissen, der Berufsrolle und der wissenschaftlichen Religionspädagogik, sind darüber auskunftsfähig und überprüfen kritisch das eigene Handeln als Religionslehrer/in (**Rollen- bzw. Selbstreflexionskompetenz**),
- sind in der Lage, mithilfe sozialisationstheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse sowie weiterer empirischer Befunde und eigener Beobachtungen die religiösen Herkunft und Lebenswelten, Erfahrungen und Entwicklungsstufen, Lernstände und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler differenziert einzuschätzen und sie bei der Planung von Lernprozessen im Sinne des Förderns und Forderns zu berücksichtigen (**Wahrnehmungs- und Diagnosekompetenz**),
- können zentrale Texte und Themen im Religionsunterricht auf der Basis des theologisch-religionspädagogischen Fachwissens methodisch gesichert erschließen, aufeinander beziehen, miteinander verknüpfen, theologisch beurteilen und didaktisch so transformieren, dass ihre Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird (**theologisch-didaktische Erschließungskompetenz**),
- können im Ansatz Lehr-, Lern- und Bildungsprozesse auf der Grundlage schulform- und schulstufenspezifischen theologischen und religionsdidaktischen Wissens kompetenzbezogen arrangieren, gestalten, evaluieren und reflektieren (**Gestaltungskompetenz**),
- können in der Begegnung mit anderen wissenschaftlichen Perspektiven, aber auch mit Vertretern anderer Konfessionen und Religionen sowie anderer weltanschaulicher Lebens- und Denkformen die eigene theologische Position reflektieren und im Dialog argumentativ vertreten (**Dialog- und Diskurskompetenz**),
- können in kontinuierlicher Aufnahme theologisch-religionspädagogischer Forschungsergebnisse die eigenen Kompetenzen ausdifferenzieren, den Religionsunterricht mit seinen spezifischen Lehr- und Lernprozessen weiterentwickeln, ihn fachübergreifend und fächerverbindend, besonders in konfessionell-kooperativer Hinsicht, ausgestalten und das Schulleben um seine religiöse Dimension bereichern (**Entwicklungskompetenz**).

## 14.2 Studieninhalte

Studium für Lehrämter der Sekundarstufe I	erweitert im Studium für LÄ an Gym / Sek II
<b>Einführung in die Theologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitende Fragestellungen, grundlegende Strukturen, zentrale Gegenstände und Methoden der Theologie sowie ihre Bedeutung für das Berufsbild des Religionslehrers/der Religionslehrerin</li> </ul>	
<b>Bibelwissenschaften: Altes Testament – Neues Testament</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Texte und Zusammenhänge (Bibelkunde)</li> <li>• Einführung in die wissenschaftliche Exegese</li> <li>• Schwerpunktmäßiger Überblick über die Entstehung biblischer Schriften und der Bibel als Kanon</li> <li>• Exegese und Theologie zentraler biblischer Themenkomplexe im Kontext der Geschichte Israels und der frühen Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Hermeneutik biblischer Schriften</li> <li>• Schwerpunkte der Theologie des Alten Testaments</li> <li>• Schwerpunkte der Theologie des Neuen Testaments</li> </ul>
<b>Kirchengeschichte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Themen der Geschichte der Kirchen und des Christentums</li> <li>• Reformationsgeschichte</li> <li>• Neuzeitliche Kirchengeschichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Brennpunkte der Geschichte der Kirchen und des Christentums: historische Bedeutung, Wirkungs-geschichte, Gegenwartsbedeutung</li> </ul>
<b>Systematische Theologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliches Reden von Gott</li> <li>• Grundlagen der Dogmatik</li> <li>• Grundlagen der Ethik</li> <li>• Exemplarische ethische Themen der Gegenwart: Handlungssituationen an den Grenzen des Lebens; Friedensethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Grundentscheidungen reformatorischer Theologie und ihre Rezeption in der Neuzeit</li> <li>• Ethische Urteilsbildung und ethische Handlungsmodelle</li> <li>• Spezielle sozialetische Themen: Gerechtigkeit als Grundoption der Kirche, Globalisierungsproblematik, Bioethik</li> </ul>
<b>Ökumene, Weltreligionen und Weltanschauungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökumenische Bewegung</li> <li>• Die römisch-katholische Kirche als ökumenische Partnerin</li> <li>• Geschichte, Inhalte und Formen des jüdischen Glaubens - Geschichte des christlichen Antijudaismus</li> <li>• Geschichte, Lehre, gegenwärtige Kultur des Islam - Herausforderungen für das Zusammenleben</li> <li>• Religiöse Gruppen und Vereinigungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Einführung in grundlegende religionsphilosophische, -soziologische und -psychologische Ansätze</li> <li>• Weltanschauliche, philosophische und religiöse Strömungen in der Gegenwart</li> <li>• Konzepte der Religionskritik</li> <li>• Aufgaben und Grenzen des interreligiösen Dialogs</li> </ul>
<b>Religionspädagogische Grundfragen und Didaktik des Religionsunterrichts</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildung</li> <li>• Religiöse Entwicklung und Sozialisation im Kindes- und Jugendalter</li> <li>• Religionspädagogische Schlüsselfragen und Leitbegriffe</li> <li>• Didaktische Prinzipien und Ansätze, Rechtsrahmen und Situation des Religionsunterrichts</li> <li>• Schulform- und schulstufenbezogene Didaktik - Einführung in die Analyse und Planung des Religionsunterrichts</li> <li>• Fachdidaktische Erschließung exemplarischer Themen</li> <li>• Konfessionelle Kooperation</li> <li>• Interreligiöses Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Theorie religiösen Lernens im Kontext von Schule, Gesellschaft und Kirche</li> <li>• Spuren und Ausdrucksformen des Christentums in der Gegenwartskultur und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen</li> <li>• Didaktik des Religionsunterrichts in der Oberstufe</li> <li>• Religiöser Pluralismus, Atheismus und Agnostizismus als didaktische Herausforderung</li> </ul>

## 15. Katholische Religionslehre

(Autoren: Prof. Dr. Albert **Biesinger**, Eberhard-Ludwigs-Universität Tübingen und Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert **Mette**, Universität Dortmund)

Grundlagen des Fachprofils sind

- der Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz vom und 20.9.2003 „Kirchliche Anforderungen an die Studiengänge für das Lehramtes in katholischer Religion sowie an die Magister- und BA-/MA-Studiengänge mit Katholischer Religion als Haupt- oder Nebenfach“ und
- der „Beschluss des Katholisch-Theologischen Fakultätentages zur Gestaltung des konsekutiven Studienganges Katholische Theologie“ vom 31. Januar 2005.

Entsprechend kann das Studium nach der Theologischen Grundlegung nach Fächergruppen oder auch disziplinenübergreifend modularisiert werden.

### 15.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über grundlegendes Wissen in der Katholischen Theologie und angrenzenden Wissenschaften sowie über fachdidaktische Fähigkeiten zur Initiierung, Durchführung und Reflexion von Lern- und Bildungsprozessen im Fach Katholische Religionslehre und haben somit die Basis für eine in der weiteren Ausbildung sowie im Verlauf der beruflichen Tätigkeit sich entfaltende theologisch-religionspädagogische Kompetenz erworben. Sie

- verfügen über ein solides Wissen der theologischen Grundlagen und können die Erkenntnisse der einzelnen theologischen Disziplinen miteinander verbinden; sie haben einen vertieften Einblick in die biblische Literatur und einen methodisch geübten sowie hermeneutisch reflektierten Zugang zu den geschichtlichen Traditionen des christlichen Glaubens; sie verfügen über eine differenzierte Argumentations- und Urteilsfähigkeit im Hinblick auf die Glaubens- und Lehrüberlieferungen der Kirche, ihre sittlichen Grundsätze und ihre gelebte Praxis (**fachwissenschaftliche Kompetenz**),
- haben eine durch das Studium der Katholischen Theologie (einschließlich ihrer verschiedenen Arbeits- und Erkenntnismethoden) vermittelte solide **theologische Urteilskraft** erworben und sind in der Lage, Wissensbestände aus den einzelnen theologischen Disziplinen schulform- und altersspezifisch auf Themenfelder des Religionsunterrichts zu beziehen (**theologisch-didaktische Erschließungskompetenz**),
- sind darauf vorbereitet, sich eigenständig mit neuen und veränderten theologischen Frage- und Problemfeldern sowie Sachgebieten vertraut zu machen und sie didaktisch auf den Unterricht hin zu transformieren (**Entwicklungskompetenz**),
- sind in der Lage, mit Blick auf ihre künftige Tätigkeit im bischöflichen Auftrag als Religionslehrerin bzw. Religionslehrer den eigenen Glauben rational zu verantworten und sich mit der Wirklichkeit von Mensch und Welt im Horizont des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen (**Rollen- bzw. Selbstreflexionskompetenz**),
- verfügen über sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, die es ermöglichen, den Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern differenziert einzuschätzen und Religionsunterricht so gestalten, dass die Relevanz seiner Inhalte für heute erkennbar wird (**Wahrnehmungs- und Diagnosekompetenz**),
- verfügen über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen und sind in der Lage, theologische Inhalte schulform- und altersspezifisch für den Unterricht zu transformieren; sie verfügen über erste Erfahrungen theologischer Vermittlungsarbeit, die den schulischen Erfordernissen Rechnung trägt und aufbauendes Lernen ermöglicht (**Gestaltungskompetenz**),
- können Religion und Glaube nicht nur aus der theologischen Binnensicht, sondern auch aus der Außenperspektive anderer Wissenschaften wahrnehmen und reflektieren, und sind zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Kooperationen in der Lage, insbesondere mit anderen (religiös-) wertbildenden Fächern (**Dialog- und Diskurskompetenz**).

## 15.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium LA an Gym/Sek II
<b>Theologische Grundlegung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Theologie als Glaubenswissenschaft in ihrer Einheit und Vielfalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Philosophische Grundfragen der Theologie</li> </ul>
<b>Bibelwissenschaften</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einleitung in die Schriften des AT und NT</li> <li>Exegese AT</li> <li>Exegese NT</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>Biblische Hermeneutik</li> <li>Vertiefte exegetische Auseinandersetzung mit zentralen Texten und Themen aus AT:</li> <li>Pentateuch, den Büchern der Geschichte, der Weisheit und der Prophetie und NT:</li> <li>Evangelien, Apostelgeschichte und Briefe</li> </ul>
<b>Kirchengeschichte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über die Geschichte der Kirche: Altertum, Mittelalter, Neuzeit</li> <li>vertiefte Behandlung einzelner Aspekte und zentrale Themen, insbesondere Konzilien von Nizäa bis Chalkedon, Reformation und katholische Reform, vatikanische Konzilien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>Exemplarische Schwerpunkte wie: Geschichte des Glaubensbekenntnisses, Verhältnis Staat-Kirche, Ämter und Dienste, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte, Orden und geistliche Gemeinschaften, Heilige, bedeutende Personen</li> </ul>
<b>Systematische Theologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fundamentaltheologie: Theologische Hermeneutik; Offenbarung - Überlieferung/Geschichte; Ökumene; Christentum und Weltreligionen – interreligiöser Dialog</li> <li>Dogmatik: Gotteslehre und Christologie, Ekklesiologie, Grundzüge der Theologischen Anthropologie und der Sakramentenlehre</li> <li>Moraltheologie: Grundfragen der allgemeinen Moraltheologie und spezielle ethische Fragen</li> <li>Christliche Gesellschaftslehre: Grundlegung der Sozialethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>Fundamentaltheologie: Glaube und Vernunft</li> <li>Dogmatische Methodenlehre: Eschatologie, Schöpfungslehre</li> <li>Moraltheologie: Ethische Konfliktlösungsmodelle</li> <li>Christliche Gesellschaftslehre: Spezielle sozialethische Themen</li> </ul>
<b>Praktische Theologie und Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pastoraltheologie, Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht: Handeln der Kirche in der Welt von heute, Formen gottesdienstlicher Feiern</li> <li>Religionspädagogik, Fachdidaktik: Allgemeine Religionspädagogik, Theorien religiösen Lernens, Grundlagen und exemplarische Konkretisierung der Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts; Stellung und Selbstverständnis von Religionslehrern/innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>Rechtliche Strukturen der Kirche</li> <li>Religion und Bildung, Schulseelsorge</li> <li>Theologische Ästhetik</li> <li>Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts der gymnasialen Oberstufe</li> <li>Einführung in religionspädagogische Forschungsmethoden</li> </ul>

## 16. Sozialkunde/Politik/Wirtschaft<sup>4</sup>

(Autoren: Prof. Dr. Ulrich **Sarcinelli**, Universität Koblenz-Landau, unter Mitwirkung von Dr. Helge Batt, Universität Koblenz-Landau, und Prof. Dr. Peter **Massing**, Freie Universität Berlin)

### 16.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über fachspezifische Kompetenzen in den Teildisziplinen der Politikwissenschaft (Politische Ideengeschichte/moderne politische Theorien, Politische Systemlehre insbesondere der Bundesrepublik Deutschland, Vergleichende Systemlehre, Internationale Politik) und in politisch relevanten Bezugswissenschaften (insbesondere Ökonomie, Soziologie, Recht und Geschichte) sowie in der Fachdidaktik, die für Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer im Fach Politische Bildung (Sozialkunde/Politik/Wirtschaft) erforderlich sind. Sie

- beherrschen grundlegendes, strukturiertes Grundwissen in den genannten Disziplinen und Teildisziplinen und sind mit zentralen politikrelevanten Fragestellungen vertraut,
- können gesellschaftliche, politische und ökonomische Probleme und Konfliktlagen beschreiben und bei Berücksichtigung von Nachhaltigkeit diese mit fachwissenschaftlichen Befunden verbinden,
- können Wege zur rationalen politischen Urteilsbildung aufzeigen und eigene Urteile begründet fällen,
- beherrschen elementare sozialwissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken sowie Ansätze interdisziplinärer Arbeit,
- verfügen über anschlussfähiges didaktisches Orientierungswissen von Konzepten, Methoden und Befunden der Entwicklung politischer Bildung,
- können exemplarisch fachliche Lehr- und Lernprozesse schüler- und problemorientiert auch für heterogene Lerngruppen arrangieren sowie Unterrichtsversuche in Sozialkunde/Politik/Wirtschaft evaluieren.

---

<sup>4</sup> Die Bezeichnung des Faches ist in den Bundesländern unterschiedlich. U.a. finden sich die Bezeichnungen: Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Politikwissenschaft, Politik und Wirtschaft, Wirtschaft/Politik, Politische Bildung. Von den Kompetenzanforderungen und den fachlichen Inhalten unterscheiden sich zwar die Fächer, sie haben aber einen gemeinsamen Kern. Das fachliche Kompetenzprofil bezieht sich auf diesen Kern.

## 16.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek. I	erweitert im Studium der LÄ an Gym/Sek. II
<b>Sozialwissenschaftliche Methoden für die Politikwissenschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Fragestellungen, Hypothesenbildung, Operationalisierung und Fallauswahl,</li> <li>• Quantitative und qualitative Methoden</li> <li>• Grundlagen volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte, dazu:</i></li> <li>• Grundlagen von Wissenschaftstheorie und Methodologie</li> <li>• Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialstatistik</li> </ul>
<b>Politische Ideengeschichte, politische Philosophie und moderne politische Theorie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche, konzeptionelle und normative Grundlagen der Politik</li> <li>• Ältere und moderne politische Theorie und Philosophie sowie ihre Anwendung in der politischen und gesellschaftlichen Gegenwartsdiagnose</li> <li>• Demokratietheorie: Von der Antike bis zur Gegenwart</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte, dazu:</i></li> <li>• Ausgewählte moderne politische Theorien: Systemtheorie, Poststrukturalismus, Theorien des Rational Choice</li> </ul>
<b>Rechtliche Grundlagen der Politik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideengeschichtliche, theoretische, philosophische, politische und soziologische Grundlagen des Rechts</li> <li>• Grundlagen des Verfassungs- und Rechtssystems der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>• Politik und Verwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte, dazu:</i></li> <li>• Steuerungswirkung von Recht in politischen Systemen im europäischen und internationalen Kontext</li> </ul>
<b>Wirtschaft/Internationale Politische Ökonomie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen gesamtwirtschaftlicher Steuerung</li> <li>• Soziale Marktwirtschaft sowie alternativer Wirtschaftssysteme</li> <li>• Unternehmerische Grundlagen und betriebliche Funktionen wie Produktion, Marketing, Organisation, Finanzierung und Controlling</li> <li>• Europäischer Binnenmarkt</li> <li>• Internationale Wirtschaftsinstitutionen</li> <li>• Politische und ökonomische Folgen der Globalisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte</i></li> <li>• Mikroökonomie: Theoretische und methodische Grundlagen von Güterangebot und Güternachfrage</li> <li>• Grundlagen betriebswirtschaftlichen Handelns</li> <li>• Theorien der Globalisierung und theoretische Erklärungsansätze sowie kritische Reflexion von Globalisierungsfolgen</li> <li>• Internationale Wirtschaftsinstitutionen und ihre Interaktionen mit Nationalstaaten, Marktakteuren und Zivilgesellschaft</li> </ul>
<b>Das politische System der Bundesrepublik Deutschland und politische Soziologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionelle Grundlagen, zentrale Prinzipien, Funktionsweisen und Gefährdungen des politischen Systems der Bundesrepublik</li> <li>• Grundlagen des politischen Systems der DDR als Teil der gemeinsamen deutschen Geschichte</li> <li>• Parteien, Verbände, soziale Bewegungen, Medien</li> <li>• Politische Orientierungen und Verhaltensweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte</i></li> <li>• Vergleichende Auseinandersetzung mit der Verfassungsentwicklung in Deutschland</li> <li>• Politische Kulturanalyse und Unterscheidung politischer Kulturen</li> </ul>
<b>Vergleichende Politikwissenschaft/Europäische Integration</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichende Analyse europäischer und nicht-europäischer politischer Systeme</li> <li>• Grundlagen, Entwicklung und Konflikte im europäischen Integrationsprozess</li> <li>• Das politische System der EU als Mehrebenensystem</li> <li>• Theorien der europäischen Integration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalte</i></li> <li>• Grundlagen des Systemvergleichs BRD - DDR</li> <li>• Grunddimensionen vergleichender Demokratiemesung</li> <li>• Instrumente, Theorien und Empirie der international vergleichenden Politikfeldanalyse</li> </ul>
<b>Internationale Politik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Ordnung und Institutionen</li> <li>• Konflikt, Kooperation, Integration, Fragmentierung und Wandel von Staatlichkeit</li> <li>• Regionalisierung und Globalisierung</li> <li>• Querschnittsprobleme in der internationalen Politik (z.B. Frieden, Entwicklung, Gender, kulturelle Differenz, Klima etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsbereich der für Sek. I genannten Inhalt,</i></li> <li>• Theorien internationaler Beziehungen</li> </ul>
<b>Fachdidaktik</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung politischer Erziehung und Bildung sowie politik- und wirtschaftsdidaktischer Ansätze und Konzeptionen</li> <li>• Politische Sozialisation von Jugendlichen, Probleme und Handlungsstrategien bei der Entwicklung Demokratie fördernder Unterrichtsprozesse</li> <li>• Lehr-Lern-Forschung, Kompetenz-, Einstellungs-, Urteils- und Wissenserwerb, mentale Modelle und Misconceptions bei Lernenden</li> <li>• Konzepte didaktischer Analyse und Planung sowie der Evaluation von Unterricht in Politik/Wirtschaft</li> <li>• Methoden, Arbeitstechniken und Medien für den Unterricht in Politik/Wirtschaft</li> </ul>	

## 17. Sport

(Autoren: Prof. Dr. Hans Peter **Brandl-Bredenbeck**, Sporthochschule Köln, Prof. Dr. Ralf **Laging**, Universität Marburg, und Prof. Dr. Hans-Georg **Scherer**, Universität der Bundeswehr München)

Das Lehramtsstudium orientiert sich an **Themenbereichen**, die das Gegenstandsfeld „Bewegung, Spiel und Sport“ für die schulische Tätigkeit theoretisch fundieren, reflektieren und didaktisch aufbereiten, grundlegende und vertiefende Bewegungskompetenzen vermitteln sowie die zukünftigen Sportlehrerinnen und -lehrer mit Vermittlungskompetenzen ausstatten. Die Kompetenzen und Studieninhalte stützen sich auf die Lehrplangeneration seit Mitte der 1990 Jahre (vgl. DSB-Sprint-Studie, 2006, S. 36) und auf das KMK-Beratungsergebnis der 139. Kommission „Sport“, Stand 14.06.2006.

### 17.1. Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über jene grundlegenden und weiterführenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im fachwissenschaftlichen und motorischen sowie fachdidaktischen Bereich, die notwendig sind, um in Verbindung mit dem Vorbereitungsdienst das Unterrichtsfach Sport kompetent unterrichten zu können. Sie

- verfügen über ein **sport- und bewegungsspezifisches Können** in ausgewählten Feldern der Sport- und Bewegungskultur, das sie in die Lage versetzt, Bewegungen auf angemessenem Niveau auszuführen und anderen zu vermitteln,
- verfügen über ein **handlungsorientiertes Fachwissen**, das sie zur Anleitung und Reflexion von Bewegungslernsituationen befähigt sowie in die Lage versetzt, das Üben und Anwenden des Sport- und Bewegungskönnens sportwissenschaftlich zu begründen,
- verfügen über **Fähigkeiten**, ein selbstbewusstes und sozial orientiertes Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern, insbesondere über Selbständigkeit, Eigeninitiative, Situationsreflexion und Teamarbeit sowie zur Kommunikation und Verständigung,
- verfügen über fundierte sportwissenschaftliche **Methodenkenntnisse**,
- verstehen und kennen Problemstellungen, Themen und Theorien **sozialwissenschaftlicher** und **pädagogischer** Forschungszugänge in der Sportwissenschaft,
- kennen die Ansätze der **Bewegungslehre und -forschung** sowie der **Trainingswissenschaft** und können sie in Bezug auf das Lehren und Lernen von Bewegungen in schulischen Kontexten anwenden, insbesondere auch zur Diagnose und Entwicklungsförderung von Bewegungshandlungen,
- erkennen das **zukünftige Berufsfeld** in seinem biographischen und gesellschaftlichen Kontext,
- verstehen **gesundheitsrelevante** präventive, sozialpolitische und integrationsbezogene **Fragestellungen** und können sie auf die Unterrichtspraxis beziehen,
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Analyse, Planung und Organisation von **Sportunterricht, Schulsport und bewegungsorientierter Schulgestaltung** und können sie einsetzen.



## 17.2. Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek. I	erweitert im Studium für LA an Gym/Sek. II
<b>Bewegung und Körperlichkeit in Kultur, Gesellschaft und individuellem Handeln</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport als gesellschaftliches Phänomen</li> <li>• Soziale Prozesse in der Körper- und Bewegungskultur</li> <li>• Psychische Vorgänge in Bewegungssituationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Geschichte von Körperkultur und Sport</li> <li>• Sozialwissenschaftliche Theorien in der Sportwissenschaft</li> </ul>
<b>Bewegung, Spiel und Sport als Bildungs- und Erziehungsdimension</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungstheoretische Konzepte der Bewegung</li> <li>• Anthropologische Grundlagen von Bewegung, Spiel und Sport</li> <li>• Erziehung und Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</li> <li>• Bewegungsbezogene Entwicklungsförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Geschichte der Leibeserziehung</li> <li>• Bewegungs- und sportorientierte Jugendforschung</li> </ul>
<b>Bewegungstheorien und sportliches Handeln</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien des Bewegungshandelns, des Bewegungslernens sowie der Koordination und Steuerung von Bewegungen</li> <li>• Psychomotorische Entwicklung und Bewegungsdiagnostik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Biomechanik der menschlichen Bewegung</li> <li>• Neurowissenschaftliche Grundlagen des Bewegens und Lernens</li> </ul>
<b>Biologische Grundlagen von Bewegung und Training</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Anatomie und Traumatologie</li> <li>• Angewandte Physiologie</li> <li>• Wirkung und Gestaltung sportlichen Trainings</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Funktionelle Anatomie</li> <li>• Leistungsphysiologie und Trainingssteuerung</li> </ul>
<b>Unterrichten und Vermitteln von Bewegung, Spiel und Sport</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Konzepte und Methoden des Vermittelns; Inhalte und Themen des Sportunterrichts; Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht</li> <li>• Schüler und Lehrer im Sportunterricht</li> <li>• Lehren und Lernen von Bewegungen</li> <li>• Konzepte und Verfahren der Schulsportforschung</li> <li>• Besondere Lehr- und Lernsituationen (Projekte, Exkursionen u.a.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek. I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i></li> <li>• Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe</li> <li>• Standards und Anforderungen im Sportunterricht als Abiturfach</li> </ul>
<b>Bewegungskompetenz und sportliches Können</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Bewegungskönnens (z.B. Wahrnehmen und Bewegen, Ausdruck und Gestaltung, Kondition und Koordination, Fitness) und der Sicherheits- und Regelkenntnis in der Sport- und Bewegungspraxis</li> <li>• Sportorientierte Kompetenzen aus den folgenden fünf Bewegungsfeldern: Spielen (Zielschuss- und Rückschlagspiele, z.B. Handball und Volleyball) Laufen, Springen, Werfen (Leichtathletik) Bewegen an und mit Geräten (Turnen, Bewegungskünste wie Akrobatik, Jonglieren u.a.) Bewegen im Wasser (Schwimmen, Tauchen) Gestalten, Tanzen, Darstellen (Gymnastik, Tanz, Bewegungstheater)</li> <li>• <i>Fakultativ:</i> Weitere sportorientierte Kompetenzen aus den folgenden Bewegungsfeldern Fahren, Rollen, Gleiten (z.B. Skifahren, Mountainbikefahren, Rudern) Zweikämpfen (z.B. Judo)</li> <li>• Sportübergreifende Kompetenzen in einem weiteren Feld, z.B. Gesundheitsförderung Abenteuer- und Erlebnispädagogik Motopädagogik/Psychomotorik/Bewegungserziehung Integration sport/Interkulturelle Erziehung</li> </ul>	

## 18. Grundschulbildung

(Autoren: Prof. Dr. Joachim **Kahlert**, Ludwig-Maximilians-Universität München und Prof. Dr. Hanns **Petillon**, Universität Koblenz –Landau)

Das Studium für das primarstufenbezogene Lehramt ist in den einzelnen Ländern strukturell unterschiedlich aufgebaut. Darauf gehen das im Folgenden ausgeführte Kompetenzprofil sowie die Studieninhalte nicht ein. Die genannten Inhalte sind als Mindestanforderungen im Hinblick auf die Ausbildung der in den Ländern für das Grundschullehramt jeweils relevanten Studienbereiche/Fächer zu verstehen.

Berücksichtigt wurden:

- die Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz zur Zukunft der Lehrerbildung in den Hochschulen
- das „Kerncurriculum Fachdidaktik, Orientierungsrahmen für alle Fachdidaktiken“ der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)
- das Papier „Fachdidaktische Kompetenzbereiche, Kompetenzen und Standards für die 1. Phase der Lehrerbildung (BA + MA)“ der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)
- das Papier der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder „Standards für die Lehrerbildung“
- das Strukturmodell für Lehrerbildung in BA/MA-Studiengängen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- das Papier „Bildungsansprüche von Grundschulkindern - Standards zeitgemäßer Grundschularbeit“ des Grundschulverbandes – Arbeitskreis Grundschule
- der „Perspektivrahmen Sachunterricht“ der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts
- das „Handbuch Grundschulpädagogik und –didaktik“, herausgegeben von Wolfgang Einsiedler u.a.

## 18.1 Primarstufenspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen haben den Auftrag der Grundschule, Bildung grundzulegen, theoretisch-systematisch und forschungsorientiert erschlossen, anwendungsorientiert erprobt und wissenschaftsbasiert reflektiert. Sie verstehen sich als Vermittler zwischen den Bildungsansprüchen des Kindes und den gesellschaftlich geltenden Bildungsanforderungen. Grundlage dafür ist der respektvolle, wertschätzende Umgang mit den Kindern, der aus einer differenzierten Wahrnehmung und der Erschließung kindlicher Weltzugänge resultiert. Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- können den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule wissenschaftlich reflektiert erläutern;
- haben ein differenziertes professionstheoretisches Verständnis von der Bedeutung und den Anforderungen des Berufs einer Grundschullehrerin/eines Grundschullehrers;
- verstehen grundlegende fachwissenschaftliche Prinzipien und Strukturen grundschulrelevanter Fächer und können die Bedeutung von anschlussfähigem Wissen und Können für kompetentes Handeln erläutern;
- können kind- und sachgerechte Entscheidungen für die Auswahl und Gestaltung von Lernangeboten treffen, kennen grundlegende Methoden und können unter Berücksichtigung fachlicher und pädagogischer Überlegungen Unterricht ziel-, inhalts- und methodenadäquat reflektieren;
- sind in der Lage, Möglichkeiten für einen förderlichen Umgang mit Heterogenität in der Grundschule bei der Gestaltung integrativer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit zu begründen;
- haben einen differenzierten Einblick in die Entwicklung und Förderung kognitiver, sozialer und emotionaler Fähigkeiten sowie der Sprachkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit von Kindern;
- können Leistungen von Grundschülerinnen und -schülern angemessen beurteilen und bewerten und ihr Urteil im Hinblick auf eine kindgerechte Rückmeldung, Beratung und Förderung nutzen;
- können Ergebnisse von Leistungsvergleichen in der Grundschule und Erkenntnisse grundschulbezogener Schulforschung reflektiert nutzen;
- kennen die Anforderungen beim Übergang in die Grundschule und auf weiterführende Schulen und Lernbereiche sowie Möglichkeiten der Kooperation und Verzahnung der beteiligten Institutionen.

## 18.2 Studieninhalte

<b>Studienbereich Bildungswissenschaftliche Grundlegung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungs- und Bildungsauftrag der Grundschule unter Berücksichtigung vorausgehender und anschließender Bildungseinrichtungen; Übergänge; Aufgaben und Probleme des Anfangsunterrichts</li> <li>• Lernvoraussetzungen, -ausgangslagen und –entwicklungen; Grundlagen der Lern- und Leistungsdiagnostik</li> <li>• Berufsrolle und Berufskompetenzen von Grundschullehrerinnen und -lehrern</li> <li>• Gestaltung von Lernumgebungen; Umgang mit Heterogenität; Differenzierung und Förderung; Leistungserziehung und Leistungsbeurteilung; Kinder mit besonderem Förderbedarf</li> <li>• Aspekte interkultureller Bildung; Spracherwerb und Sprachförderung: Herkunftssprachen, Familiensprachen, Mehrsprachigkeit</li> <li>• Designs und zentrale Befunde der Kindheits- und Grundschulforschung; quantitative und qualitative Forschungsmethoden; Qualitätsentwicklung und Evaluation; pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Wissen und Intentionalität</li> </ul>
<b>Studienbereich Deutsch</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Fachwissenschaftliche Grundlagen:</i> Grundlagen der Sprachwissenschaft; Grundlagen der Literaturwissenschaft; grundlegendes Wissen zur Mündlichkeit und Schriftlichkeit; Deutsch als Zweitsprache; Wechselbeziehung von Schriftsprache und Kultur</li> <li>• <i>Fachdidaktische Grundlagen:</i> Theorien des kindlichen Spracherwerbs: Erst- und Zweitsprache; Formen mündlicher und schriftlicher Kommunikation; Umgang mit Texten und Medien, Sprachreflexion, Rechtschreiben; grundlegendes Wissen zu Zielen, Inhalten, Methoden und Medien des Sprachunterrichts; Modelle der Vermittlung von Kommunikations-, Lese- und Schreibkompetenzen; Förderkonzepte bei Lernschwierigkeiten und Störungen im Bereich Sprechen, Lesen und Schreiben; Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung</li> </ul>
<b>Studienbereich Mathematik</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Fachwissenschaftliche Grundlagen:</i> Grundzüge der historischen Entwicklung der Mathematik; grundlegende Arithmetik; grundlegende Geometrie, grundlegende Begriffe der Analysis und Stochastik</li> <li>• <i>Fachdidaktische Grundlagen:</i> Konzeptionen der Mathematikdidaktik; Theorien der mathematischen Wissensentwicklung im Vorschul- und Grundschulalter: Zahlbegriff; Rechenfähigkeiten; geometrisches und anwendungsbezogenes Wissen; Unterrichtsmethoden zur Vermittlung solider Zahlvorstellungen in unterschiedlichen Sinnzusammenhängen, unterschiedlicher Stufen des Rechnens sowie geometrischer Grundformen; Methodik des Umganges mit Größen; Wissen über kindgemäße Problemlöseprozesse in und mit unterschiedlichen Medien; Differenzierung und Förderung im Mathematikunterricht, Formen der Lernprozessdiagnostik und Leistungsbeurteilung; spezielle Förderung besonders begabter Grundschul Kinder und Kindern mit spezifischen Leistungsschwächen</li> </ul>
<b>Studienbereich Fremdsprachenunterricht</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Fachwissenschaftliche Grundlagen:</i> Struktureigenschaften, Erscheinungsformen und soziale, pragmatische sowie interkulturelle Aspekte der Fremdsprache; Verfahren der Textanalyse</li> <li>• <i>Fremdsprachliche Kompetenzentwicklung in Englisch oder Französisch:</i> Sprachproduktion und Sprachrezeption; mündlicher und schriftlicher Gebrauch der Fremdsprache; Wortschatz, Grammatik, Stilistik und Idiomatik; Aussprache, korrekte Lautbildung und Intonation; soziokulturelle und interkulturelle Sprachkompetenz; stufengeeignete Lehrersprache: Erzähl- und Erklärungskompetenz; Kommunikationstechniken zur Entwicklung des mündlichen Diskurses</li> <li>• <i>Fachdidaktische Grundlagen:</i> Sprachlerntheorien und individuelle Voraussetzungen des Spracherwerbs; didaktische Konzepte, Prinzipien, Lernbereiche und Themen des frühen Fremdsprachenlernens; Theorie und Methodik des kommunikativen, interkulturellen Fremdsprachenunterrichts einschließlich der Diagnose, Messung und Förderung von Schülerleistungen; Sprachreflexion; Mehrsprachigkeit; Arbeit mit dem Sprachenportfolio</li> </ul>

### Studienbereich Sachunterricht

- *Fachliche Perspektiven des Sachunterrichts:*  
Fachperspektive „Raum“: Inhalte und Methoden der Förderung von Raumvorstellung, Raumorientierung und Raumverhalten;  
Fachperspektive „Zeit“: Inhalte und Methoden der Förderung des Zeitbewusstseins;  
soziokulturelle Fachperspektive: Inhalte und Methoden der Vermittlung und des Verstehens kultureller Formen und Regeln des Zusammenlebens;  
naturwissenschaftliche Fachperspektive: Naturphänomene und Erklärungsmodelle, Grundfragen zur Körperlichkeit des Menschen;  
technische Fachperspektive: Wirkung und Funktionsweise von technischen Geräten, Maschinen, Automaten, Steuerungsinstrumenten; Hypothesenbildung und –überprüfung; Erarbeitung und Darstellung sachlich angemessenen Wissens und Könnens
- *Fachdidaktische Grundlagen:*  
Bildungswert des Sachunterrichts; Kind und Sache;  
Konzeptionen des Sachunterrichts, sachgerechte Unterrichtsmethoden und Medien;  
Vermittlung sachgerechter Lernstrategien: Erkundung, Interview, Modellbau, Beobachtung, Experiment; unterschiedliche Formen der Dokumentation

### Studienbereich Ästhetische Bildung: Kunst, Musik, Bewegung

- *Fachliche Perspektiven:*  
Grundlagen ästhetischer Wahrnehmung und Erfahrung; Bedeutung von Sinnlichkeit und Körperlichkeit in der Welt- und Selbstaneignung von Grundschulkindern;  
Analyse von Alltagskultur und medial vermittelter Welt im Hinblick auf ästhetisch gestaltete Lebensformen, ästhetische Transformationen von Alltag;  
Entwicklungsbedingtheit ästhetischer Darstellungsformen von Grundschulkindern;  
praktische Umsetzung in mindestens einem Teilbereich
- *Fachdidaktische Grundlagen:*  
Primarstufenbezogene Unterrichtsinhalte und -ziele der Fächer Kunst, Musik und Sport sowie deren Integration in der ästhetischen Bildung;  
kindgerechte Produktion von ästhetischen Ausdrucksformen wie Klangbildern, bildhaftem Gestalten, körperlich-mimischen Ausdrucksformen, Motorik;  
Ästhetisierung des Lehrens und Lernens;  
praktische Gestaltung von Lernarrangements in mindestens einem Teilbereich

### Studienbereich Evangelische Religionslehre

- *Fachwissenschaftliche Grundlagen:*  
Biblische Grundthemen, insbesondere Schöpfung, Vätererzählungen, Jesus und Paulus;  
Martin Luther und die Reformation;  
Grundfragen der Dogmatik;  
Phänomene und Praktiken christlichen Lebens;  
Grundfragen christlicher Verantwortung in Staat und Gesellschaft;  
Interreligiöser Dialog
- *Fachdidaktische Grundlagen:*  
Religionspädagogische Konzepte für die Grundschule;  
religiöse Sozialisation und Entwicklung vor und im Grundschulalter;  
Bildung und Religion; Begründung des Religionsunterrichts in der Schule;  
Aspekte der Berufsrolle von Religionslehrerinnen und –lehrern

### Studienbereich Katholische Religionslehre

- *Fachwissenschaftliche Grundlagen:*  
Biblische Grundthemen, insbesondere Schöpfung, Vätererzählungen, Jesus Christus, Paulus;  
der Glaube der Kirche im Kontext moderner Herausforderungen und in seiner Lebensrelevanz, insbesondere Apostolisches Glaubensbekenntnis;  
Ausdrucksformen des Glaubens in Geschichte und Gegenwart;  
Glaube und Leben;  
ökumenischer und interreligiöser Dialog
- *Fachdidaktische Grundlagen:*  
Religionspädagogische Konzepte für die Grundschule;  
Grundfragen religiöser Sozialisation und Entwicklung;  
exemplarische didaktische Elementarisierung religiöser Inhalte, Lernwege im Religionsunterricht und ihre Evaluierung;  
Beruf und Berufsfeld von Religionslehrerinnen und –lehrern

Bei der Formulierung der Studieninhalte haben beratend mitgewirkt:

Deutsch/Bildungswissenschaftliche Grundlegung:  
Prof. Dr. Renate Valtin, Humboldt Universität Berlin

Mathematik:  
Prof. Dr. Regina Möller, Universität Erfurt

Fremdsprachen:  
Prof. Dr. Friederike Klippel, Universität München  
Prof. Dr. Bernd Voss, Universität Dresden

Musisch-Ästhetische Bildung:  
Prof. Dr. Claudia Kugelmann, Universität Erlangen-Nürnberg  
Dr. Andrea Probst, Technische Universität Braunschweig  
Prof. Dr. Rainer Schmitt, Technische Universität Braunschweig

Evangelische Religionslehre:  
Prof. Dr. Ulrich Schwarz, Universität München  
Prof. Dr. Manfred L. Pirner, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Katholische Religionslehre:  
Prof. Dr. Georg Hilger, Universität Regensburg  
Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Universität München

## 19. Sonderpädagogik

(Autoren federführend: Prof. Dr. Karl Dieter **Schuck**, Universität Hamburg und Prof. Dr. Birgit **Werner**, Pädagogische Hochschule Heidelberg unter Mitarbeit von:

Prof. Dr. Sven Degenhardt, Universität Hamburg, Prof. Dr. Wolfgang Praschak, Universität Hamburg, Prof. Dr. Alfons Welling, Universität Hamburg, Prof. Dr. Wolfgang Lamers, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Prof. Dr. Roland Stein, Universität Würzburg (gemeinsam mit Prof. Dr. Konrad Bundschuh, Universität München), Prof. Dr. Klaus B. Günther, Humboldt-Universität Berlin, Prof. Dr. Annette Leonhardt, Universität München, sowie Prof. Dr. Christian Lindmeier, Universität Koblenz-Landau)

Im Studium der Sonderpädagogik werden allgemeine und spezifische, auf Förderschwerpunkte bezogene Kompetenzen zur Förderung, d. h. zur Anregung, Begleitung und Unterstützung von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter erschwerten Bedingungen und in unterschiedlichen institutionellen Kontexten erworben. Die Förderschwerpunkte sind: Lernen, Sprache, Emotional-soziale Entwicklung, Geistige Entwicklung, Körperliche und Motorische Entwicklung, Sehen sowie Hören. Die zu erwerbenden Kompetenzen beziehen sich nicht nur auf die Zusammenarbeit mit behinderten, von Behinderung bedrohten und benachteiligten Menschen, sondern auch auf die Kooperation mit den Bezugspersonen in den zentralen Person-Umfeld-Systemen sowie die Integration in Schule, Beruf und Gesellschaft.

Das Studium für das Lehramt der Sonderpädagogik ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich strukturiert. Darauf gehen das im Folgenden ausgeführte Kompetenzprofil sowie die Studieninhalte nicht ein. Die genannten Inhalte sind als Mindestanforderung im Hinblick auf die Ausbildung der in den Ländern für das Lehramt der Sonderpädagogik jeweils relevanten Fachrichtungen/Förderschwerpunkte zu verstehen.

## 19.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und Studienabsolventen verfügen über die allgemeinen und auf die gewählten Förderschwerpunkte bezogenen erziehungswissenschaftlichen, bildungstheoretischen, didaktischen, psychologischen, soziologischen, sprachwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Kenntnisse und Fähigkeiten; sie kennen den historischen und gesellschaftlichen Kontext der Entwicklung sonderpädagogischer Einrichtungen und Dienste der Behinderten- und Benachteiligtenhilfe sowie der Integration/Inklusion. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen nach Abschluss des Studiums über Kompetenzen einer im berufsbiographischen Kontext zu entwickelnden ersten Kompetenzstufe.

Die Studienabsolventinnen und -absolventen

- kennen historische und gesellschaftliche Aspekte der Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen;
- kennen den Stellenwert gesellschaftlicher, sozialer, institutioneller und individueller Bedingungen für die Genese von Behinderungen und Benachteiligungen an den biografischen Übergängen und über die Lebensspanne hinweg;
- kennen wissenschaftstheoretische Modelle und wissenschaftliche Forschungsmethoden im Kontext (sonder)pädagogischer Aufgabenfelder;
- kennen Theorien des Lernens, der Entwicklung, der Sozialisation sowie Theorien zu bzw. über Behinderung und Benachteiligungen;
- verfügen über Wissen zur internationalen und interkulturell vergleichenden Sonderpädagogik und sind mit ethischen Grundfragen der Sonderpädagogik vertraut;
- kennen Probleme der Formulierung von Standards auf den Ebenen der administrativen Vorgaben und Ressourcen, der Prozessmerkmale von Unterricht, Förderung und Therapie und der Ergebnisvariablen;
- können auf der Grundlage diagnostischer Ergebnisse Förderpläne als zentrale Instrumente der Qualitätssicherung erstellen und wissen, wie sie eingesetzt werden können;
- können die Ziele pädagogischen Handelns, die notwendigen Handlungsschritte einschließlich der personellen und materiellen Ressourcen über institutionelle kooperative Arbeit bestimmen sowie Erfolgskriterien und Zeitpunkte der Evaluation festlegen;
- kennen Verfahren und Möglichkeiten, um unter unterschiedlichen institutionellen Bedingungen der besonderen Beschulung und der Integration/Inklusion geeignete pädagogische Maßnahmen im Unterricht oder additive Förder- und (ggf.) Therapiemaßnahmen zu entwickeln;
- kennen Beratungskonzepte für die beratende Kooperation und für die Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern mit behinderten Kindern, Lehrerinnen und Lehrern und andere (pädagogische) Mitarbeiter in unterschiedlichen institutionellen Kontexten und Lebensgemeinschaften.



## 19.2 Studieninhalte

Nach den allgemeinen, die einzelnen Förderschwerpunkte übergreifenden inhaltlichen Grundlagen bilden pädagogische, psychologische, diagnostische und didaktische Dimensionen ein Bezugssystem für das Studium der einzelnen Förderschwerpunkte. Sie werden ergänzt durch spezifische Inhalte für die einzelnen Förderschwerpunkte.

<b>Allgemeine Grundlagen sonderpädagogischer Förderung</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Allgemeine historische und vergleichende, philosophische, erziehungswissenschaftliche, anthropologische, psychologische und soziologische Grundlagen der Sonderpädagogik unter Berücksichtigung der Perspektiven der Förderschwerpunkte</li><li>• Wissenschaftstheoretische Modelle, Forschungsbereiche und Forschungsmethoden im Kontext sonderpädagogischer Aufgabenfelder</li><li>• Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik und Beratung, der Förderung und des Unterrichts</li><li>• Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von sonderpädagogischem Förderbedarf. Klassifikationen auf dem Hintergrund internationaler und nationaler Vorgaben</li><li>• Rechtliche, medizinische und pflegebezogene sowie therapiedidaktische Grundlagen</li><li>• Konzepte der organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogisch-konzeptionellen Weiterentwicklung der Institution Schule und der außerschulischen Förderung und Entwicklungsbegleitung unter Berücksichtigung von Kooperation, Integration und Inklusion</li><li>• Beteiligungsmöglichkeiten außerschulischer Umweltsysteme und der Familie an der Entwicklung und Förderung</li></ul>

## Inhaltliche Dimensionen des Studiums der einzelnen Förderschwerpunkte

<b>Pädagogische Dimensionen in den einzelnen Förderschwerpunkten</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von sonderpädagogischem Förderbedarf</li><li>• Lebens- und Erlebensdimensionen der Beteiligten; Lebensbewältigung, gesellschaftliche Teilhabe, Identität, und Selbstbestimmung; Probleme der biographischen Übergänge</li><li>• Schulische und außerschulische Organisationsformen, Institutionen und Arbeitsfelder</li><li>• Pädagogische Methoden, Strategien und Technologien</li><li>• Methoden des Unterrichts, der unterrichtsintegrierten und der außerschulischen Förderung, außer- und nachschulische Begleitung und Förderung</li><li>• Möglichkeiten der Prävention und Frühförderung</li><li>• Konzepte der Beratung: Elternarbeit, Teamarbeit, Gesprächsführung; Supervision und Organisationsentwicklung</li><li>• Bedeutung der Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit und des Lehrerselbstkonzepts</li></ul>
<b>Psychologische Dimensionen in den einzelnen Förderschwerpunkten</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen der Sozialisation und Personalisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien der Entwicklung, der Wahrnehmung und Kommunikation, der Sprache, des Lernens, Verhaltens, Erlebens und der Sozialisation; Ursachen und Erscheinungsformen von Förderbedarfen</li><li>• Möglichkeiten der Beeinflussung neurologischer, psychologischer und sozial verursachter Syndrome und psychologisch begründete Interventionsmöglichkeiten</li><li>• Psychologische Konzepte der Entwicklungsförderung, des Erziehens und Unterrichtens und der pädagogisch-psychologischen Intervention in heterogenen Lerngruppen und bei förderschwerpunktspezifischen pädagogischen Notwendigkeiten</li><li>• Psychologische Grundlagen und Konzepte der Beratung in Arbeitsfeldern des Förderschwerpunktes, Konzepte der Konfliktmoderation und -bewältigung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern</li><li>• Themen der Neuropsychologie und Neuropsychologie</li><li>• Themen der Sprachentwicklung und Sprachaneignung unter Berücksichtigung alternativer Kommunikationssysteme sowie der Hör-, Tast- und Seherziehung</li><li>• Kritische Lebensereignisse, Formen ihrer Behandlung und Dimensionen der Lebensbewältigung</li></ul>

<b>Diagnostische Dimensionen in den einzelnen Förderschwerpunkten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostische Methoden und Strategien einer Kind-Umfeld-Analyse</li> <li>• Entwicklung und Evaluation individueller Förderkonzepte</li> <li>• Erstellen pädagogischer Berichte und Gutachten für die Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs- und Lernprozessen und für die Vorbereitung pädagogischer Entscheidungen</li> <li>• Diagnostik als ein kooperativer Prozess für die Entscheidungsbildung bei der Bestimmung von Lernvoraussetzungen, von Lernbedürfnissen, der Zone der nächsten Entwicklung, der Erfassung schulspezifischer Vorläuferfertigkeiten und des Lernortes</li> <li>• Umgang mit diagnostischen Verfahren und diagnostischen Daten</li> <li>• Spezifische, auch medizinische Messmethoden von Wahrnehmungsfunktionen und -leistungen</li> </ul>
<b>Didaktische Dimensionen in den einzelnen Förderschwerpunkten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Bildungsprozessen: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht in heterogenen Gruppen; Bildungs- und Lehrplangestaltung unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten; Einsatz von Methoden, Medien und Hilfsmitteln, Differenzierungs- und Sozialformen; Reflexion des eigenen Unterrichtshandelns</li> <li>• Maßnahmen zur individuellen Leistungsförderung und -bewertung</li> <li>• Didaktische und methodische Konzepte zur speziellen Förderung der Voraussetzungen für die Entwicklung mathematischer und schriftsprachlicher Kompetenzen</li> <li>• Didaktische und methodische Konzepte zu: Schriftspracherwerb; weiterführendes Lesen und Schreiben, Mathematik- und Sach- sowie natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht</li> <li>• Förderung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Spezielle Anforderungen: innere Differenzierung, Medieneinsatz, Spielförderung, soziales Lernen, Medien- und Freizeiterziehung, Gesundheits- und Sexualerziehung, einschließlich Drogenprophylaxe, Gewaltprävention</li> <li>• Mediendidaktik und Medienkompetenz</li> </ul>

### **Spezifische Inhalte einzelner Förderschwerpunkte**

<b>Förderschwerpunkt Lernen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Konzepte zur Prävention von Lernschwierigkeiten im Vor- und Schulalter und zur Förderung schulischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit sozialen Benachteiligungen und Migrationsbedingungen</li> <li>• Theorien und Konzepte der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Rechnen, Lesen und Rechtschreiben</li> <li>• Theorien und Konzepte zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) und Dyskalkulie</li> <li>• Theorien und Konzepte zu: Schriftspracherwerb; weiterführendes Lesen, Mathematik- und Sach- sowie natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht</li> <li>• Theorien und Anwendungsmöglichkeiten von Musik, Bewegung, Werken, Technik und Gestalten in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern</li> </ul>

### **Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung**

- Zentrale und besondere Phänomene der Pädagogik bei Verhaltensstörungen
- Organisationsformen, Institutionen und Arbeitsfelder wie Mobile Sonderpädagogische Hilfe, Mobile Sonderpädagogische Dienste, Schulvorbereitende Einrichtung, Schule, außerschulische Hilfen im Kinder- und Jugendbereich, berufliche Bildung, ambulante und stationäre Angebote im Erwachsenenbereich, Organisations- und Schulentwicklung, Interdisziplinäre Kooperation, Qualitätsmanagement
- vertiefte Auseinandersetzung mit einer Theorie der (erschweren) Erziehung
- Theorien und Konzepte der Kommunikation und Interaktion
- didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte im Kontext Verhaltensstörungen
- Konzepte der Förderung emotionaler und sozialer Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf Verhaltensmodifikation, Selbst- und Handlungsregulation sowie moralisches Urteilen und Handeln
- Konzepte der Beratung: Elternarbeit, Teamarbeit, Gesprächsführung; Supervision; Organisationsentwicklung, Formen und Ansätze von Beratung
- Lehrerpersönlichkeit und Lehrgesundheit im Hinblick auf besondere Herausforderungen in Erziehung und Bildung

### **Förderschwerpunkt Sprache**

- Theorien des Bedeutungserwerbs, zur Entwicklung der Grammatik und der Kommunikationsfähigkeit
- Phonetische Grundlagen und Entwicklung von Sprechfertigkeiten
- Grundlagen der HNO-Kunde und der pädagogischen Audiologie
- Psycholinguistische, soziokulturelle und pragmatische Aspekte des Sprachgebrauchs
- Modelle der Sprachlern- und Sprachentwicklungstheorien sowie der Persönlichkeitsentwicklung unter sprachlich beeinträchtigenden Bedingungen
- Didaktische Konzepte zur Prävention von Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der Sprache, des Sprechens, des Sprachverständnisses, der Stimme, des Schluckens sowie der Rede
- Didaktische und methodische Konzepte der Hör-Sprechförderung, zum Erwerb der Schriftsprache und ihres weiterführenden Gebrauchs, einschließlich Computer- und Internetnutzung
- Alternative Kommunikationsformen für die Förderung mehrfach behinderter Schülerinnen und Schüler
- Fachspezifische und sprachbezogene Didaktik, linguistische Theorien

### **Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung**

- Grundlegende Begriffe, Theorien und Modelle der Bildung, Erziehung, Förderung, Pflege und Therapie von Menschen mit geistiger Behinderung
- Entwicklungsauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung und Konzepte der pädagogisch-psychologischen und therapeutischen Begleitung bzw. Intervention
- Didaktische Theorien und Umsetzungsmöglichkeiten ausgewählter Lernbereiche: Sachunterricht, Mathematik, Deutsch, Religion, Sport, Neue Technologien im Kontext von handlungs- und projektorientiertem Unterricht sowie von Übungseinheiten
- Theorien und Anwendungsmöglichkeiten von Musik, Bewegung, Werken, Technik und Gestalten in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern
- Theorien und Anwendungsmöglichkeiten von Konzepten zu Pflege, Bewegung, lebenspraktischer Selbständigkeit und Sozialverhalten, Kommunikation und Sprache
- Bildung und Erziehung sowie Therapie und Pflege von Menschen mit geistiger Behinderung im gemeinsamen Unterricht

### **Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung**

- Therapeutische und pflegerische Konzepte in ihrer Bedeutung für die Bildung und Förderung
- Konzepte und Methoden der vor- und nachschulischen Entwicklungsförderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen
- Theorien und Methoden der unterstützten Kommunikation
- Konzepte und Methoden der didaktischen Elementarisierung der Aneignung der Kulturtechniken im Rahmen einer entwicklungsadäquaten Gegenstandsanalyse
- Konzepte und Methoden der psychomotorischen Förderung

### **Förderschwerpunkt Hören**

- Theorien des Bedeutungserwerbs, zur Entwicklung der Grammatik und der Kommunikationsfähigkeit
- Lautsprache/Gebärdensprache/bilingualer Spracherwerb
- Psycholinguistische, soziokulturelle und pragmatische Aspekte des Sprachgebrauchs
- Grundlagen der HNO-Kunde und pädagogischen Audiologie
- Didaktische Konzepte zur Prävention von Lernschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme, des Schluckens sowie der Rede
- Aurale (hörgerichtete), orale und bilinguale Konzepte der Hörgeschädigtenpädagogik
- Didaktische und methodische Konzepte der Hör-Sprechförderung, zum Erwerb der Schriftsprache und ihres weiterführenden Gebrauchs, einschließlich Computer- und Internetnutzung
- Alternative Kommunikationsformen für die Förderung mehrfachbehinderter Schülerinnen und Schüler und gehörlosen- und schwerhörigenspezifische Kommunikation

### **Förderschwerpunkt Sehen**

- Grundlagen der Ophthalmologie zu Funktionen und Strukturen des physiologischen und funktionalen Sehens und zur Entwicklung der visuellen Wahrnehmung sowie Grundlagen der Physiologischen Optik und der barrierefreien Gestaltung der räumlichen Umwelt im Förderschwerpunkt Sehen
- Grundlagen der Anpassung und Einführung in die Nutzung von optischen, elektronischen und nicht-elektronischen Hilfsmittel im Förderschwerpunkt Sehen
- Planen und Gestalten didaktischer und methodischer Interventionen auf der Grundlage des Wissens über das physiologische Sehen und der Diagnostik des funktionalen Sehens der Schülerinnen und Schüler sowie auf Grundlage der Analyse des visuellen Charakters der Lernräume
- Basiswissen und praktische Grundkenntnisse in den Gebieten: Orientierung und Mobilität, Punktschriftsysteme, Alltagspraktischen Fähigkeiten, Gestaltung taktiler Medien